38. Jahrgang. Freitag, 8. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21236. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Noch einmal die Persius-Frage.

Berlin, 8. März. Die Frage, ob der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Persius, seine Entlassung eingereicht hat oder nicht, ist noch immer nicht gelöst. Während die einen dabei bleiben, daß die Nachricht unbegründet ist, hält der „Vorwärts" seine Mittheilung über die Entlassung von Persius in vollem Umfange aufrecht. Persius war, so berichtet das Blatt, nahe gelegt worden, die Räthe, die für die Aufhebung des polizeilichen Verbotes der Aufführung der „Weber" gestimmt hatten, im Wege der Geschäftsvertheilung in einen anderen Senat zu bringen. Als Persius darauf nicht einging, wurde er vom Minister v. Köller derartig brüskirt, daß er sich veranlaßt sah, eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen. Die Audienz wurde zwar bewilligt, aber ein sehr entfernter Audienztermin angesetzt. Vorher traf Persius gelegentlich eines gesellschaftlichen Empfanges mit dem Kaiser zusammen, der ihn zuerst gar nicht beachtete, später wurde Persius dann in eine für ihn wenig angenehme Unterhaltung gezogen. Das Ende vom Liede war, daß Persius seinen Abschied einreichte.

Danach muß die Parole auch jetzt noch lauten: abwarten!

Zu Bismarcks Geburtstage.

Berlin, 7. März. Die **Berliner Schlächter-Innung** hat den Fürsten Bismarck zu ihrem **Ehrenmitgliede** ernannt.

Oldenburg, 8. März. Die Oldenburger Verehrer des Fürsten Bismarck haben beschlossen, demselben zum achtzigsten Geburtstage einen kunstvoll geschmiedeten **Eichenkranz** mit silbernen Eicheln zu überreichen; die Landwirthe werden dem Fürsten zwei **Zuchtstuten** schenken.

Coburg, 8. März. Der thüringische **Städtetag** hat an die einzelnen Städte die Anfrage gerichtet, ob sie geneigt sind, dem Fürsten Bismarck das **Ehrenbürgerrecht** zu verleihen.

Berlin, 8. März. Wie der „Lok.-Anz." mittheilt, wird in Hofkreisen erzählt, daß der **Kaiser** zur **Pathenschaft** vom Herzog von **Genua** eingeladen worden ist in der Voraussetzung, daß das erwartete Kind desselben ein Knabe ist; im anderen Falle wird die Kaiserin als Pathin fungiren.

— Als **Nachfolger des Grafen Stolberg** wird auch Graf Dönhoff-Friedrichstein genannt.

— Der Minister Thielen hat Ermittelungen darüber veranlaßt, ob es sich empfehlen würde, auf den preußischen Wasserstraßen **Kähne von gleicher Größe,** Tiefe und Breite einzuführen. Den Schiffern soll Gelegenheit gegeben werden, ihre bezüglichen Wünsche in maßgebenden Kreisen zur Geltung zu bringen.

Prag, 8. März. Von den Angeklagten aus dem **Omladinaprozeß** sind wegen Verleumdung des Polizeiobercommissars, dem sie vorgeworfen hatten, daß er falsche Geständnisse erpreßt und die Protokolle gefälscht habe, fünf Angeklagte zu 6 Wochen Kerker, verschärft durch Fastentage, verurtheilt worden.

Rom, 8. März. Die Anwälte **Giolittis** haben eine Cassationsbeschwerde gegen den Anklagekammerbeschluß, wonach die von Giolitti beantragten Ausnahmebestimmungen verworfen worden sind, eingereicht.

San Remo, 8. März. **Die Leiche des Großfürsten Alexis** ist gestern feierlich nach dem Bahnhof überführt worden. Es fand eine zahlreiche Betheiligung seitens der Behörden und des Publikums statt.

Sofia, 8. März. Die Regierung hat mit der **rumänischen** Regierung eine provisorische **Handelsconvention** auf Grund der gegenseitigen Meistbegünstigung bezüglich der Zölle und der Paßvisirungstaxen abgeschlossen.

— Das **protestantische Gotteshaus in Lom Palanka** wurde durch eine Bande von vierzig Türken überfallen und im Innern **verwüstet.** Mehrere Werthgegenstände wurden geraubt.

Cairo, 8. März. Die Behörde hat festgestellt, daß die Eingeborenen und eine Anzahl Europäer der niederen Klassen eine Menge Feuerwaffen und Munition gekauft hatten. Es sind **Maßregeln zur Unterdrückung eines Aufstandes** getroffen worden. Bei der **Beisetzung Ismail Paschas** werden **britische Truppen** auf dem ganzen Wege **Spalier** bilden.

Yokohama, 8. März. Marschall **Yamagata** ist zum **Kriegsminister** ernannt worden.

Montevideo, 8. März. Die **Cholera** tritt wieder in verstärktem Maße auf.

— Der brasilianische Insurgentenchef **Da Gama** soll mit 3200 Mann und 25 Offizieren **in die Provinz Rio Grande eingerückt** sein.

Rio de Janeiro, 8. März. Der **Minister des Innern** hat seine **Entlassung** eingereicht.

Der Aufstand auf Cuba.

Madrid, 8. März. Nach hier aus Cuba eingetroffenen Nachrichten besetzten die spanischen Truppen die Stadt Beira. Die Insurgenten sind geflohen und werden gegenwärtig verfolgt.

Die Deputirtenkammer hat den geforderten unbeschränkten Credit für den Feldzug in Cuba bewilligt.

Die „Havel" aufgelaufen.

Newyork, 8. März. Der deutsche Postdampfer „Havel" ist bei starkem Nebel gestern früh beim Eingang des Hafens, drei Meilen von Sandyhook, aufgefahren. Die Passagiere erster Kajüte wurden gelandet. Die Passagiere der zweiten Kajüte und die Besatzung blieben an Bord. Gefahr besteht nicht. Vier Bugsirdampfer sind beschäftigt, das Schiff abzubringen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. März.

Der Landwirthschaftsrath über den Antrag Kanitz.

Der Landwirthschaftsrath hat also vorgestern die zweitägige Debatte über die Anträge auf Vertheuerung des Getreides mit einer Abstimmung abgeschlossen, über die selbst die Agrarier nicht jubeln. Bekanntlich besteht der Landwirthschaftsrath aus Delegirten der landwirthschaftlichen Vereine, ist also eine agrarische Interessenvertretung ersten Ranges. Er hat lediglich die Anschauungen zum Ausdruck zu bringen, welche in der Vertretung der landwirthschaftlichen Bevölkerung herrscht. Diese Körperschaft nun hat sich dem Antrag Kanitz gegenüber in zwei nahezu gleiche Gruppen gespalten; 36 Mitglieder haben sich für Maßregeln zur Hebung des Getreidepreises auf der Grundlage des Antrages Kanitz, d. h. die Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide erklärt, 32 haben sich gegen solche Maßregeln ausgesprochen. Das Votum dieser Gruppe fällt um so schwerer in's Gewicht, als selbst die erstere, um vier Mitglieder stärkere Gruppe die Grundlagen des Antrages Kanitz nur unter der Voraussetzung gebilligt hat, daß die Maßregeln mit den Handelsverträgen in Einklang stehen müssen. Wenn selbst in einer bevorzugten Vertretung landwirthschaftlicher Interessenkreise ein so verclausulirter Antrag wie derjenige des Herrn v. Erffa nur mit einer Mehrheit von 4 Stimmen Annahme findet, so ist es völlig ausgeschlossen, daß eine Regierung, welche die Interessen der Gesammtheit der Bevölkerung zu berücksichtigen hat, um dieser 4 Stimmen willen dem Beschluß des Landwirthschaftsrath Folge leisten wird.

Ob es richtig ist, daß der Kaiser Frhrn. v. Manteuffel gegenüber mit Bezug auf den Antrag Kanitz gesagt hat, man könne ihn nicht zumuthen, daß er Brodwucher treibe, oder **er könne den Armen das Brod nicht vertheuern oder vertheuern** lassen, wie der „Saale-Ztg." gemeldet und von verschiedenen Seiten bestätigt wird, mag einstweilen dahin gestellt sein; jedenfalls ist in diesen Worten der ausschlaggebende Gesichtspunkt scharf in den Vordergrund gestellt. Von diesem Gesichtspunkte aus werden auch die weiteren Beschlüsse des Landwirthschaftsraths keine Berücksichtigung finden dürfen. Außer dem Antrag v. Erffa hat derselbe noch mit 49 gegen 18 Stimmen eine von Herrn v. Frege beantragte Resolution angenommen, welche gewissermaßen als Ausnahmemaßregel ein Einfuhrverbot für fremdes Getreide und Mehl zunächst auf die Dauer von 6 Monaten empfiehlt, und zwar unter der Voraussetzung, daß es gelingt, die Zustimmung der Vertragsstaaten, d. h. Rußlands und Oesterreichs, gegen Zusicherung eines Vorzugsrechts zu erlangen. Dieser Antrag setzt also gerade diejenige Revision der Handelsverträge voraus, welche der Handelsminister v. Berlepsch vorgestern im Abgeordnetenhause **kurzweg abgelehnt hat.** Ich meinerseits, erklärte der Minister, erkenne keine Nothwendigkeit an, die Handelsverträge zu revidiren, ich bin im Gegentheil der Ueberzeugung, daß in der Stabilität, die wir durch die Handelsverträge für 10 Jahre gewonnen haben, ihr **wesentlichster Verdienst** liegt und daß, wenn man diese Stabilität beseitigt, der wesentlichste Nutzen der Handelsverträge verschwinden würde. Ich bin deshalb der Meinung, daß es eine Pflicht des Handelsministers ist, zu einer Revision der Handelsverträge, insoweit sie nicht darin besteht, daß sie auch für unsere Industrie verbessert werden, **die Hand nicht zu bieten!** Im vorliegenden Falle wäre die Einräumung eines Vorzugsrechts an Rußland und Oesterreich, das für den deutschen Consum erforderliche Getreide zu liefern, gleichbedeutend mit der Eröffnung eines Zollkrieges mit Nord-Amerika, Argentinien und sämmtlichen anderen Getreide ausführenden Ländern, eines Zollkrieges, für den der deutschen Industrie selbst dann kein Ersatz geschaffen werden kann, wenn Rußland und Oesterreich das Vorzugsrecht durch einige Zugeständnisse auf dem Gebiete der Industriezölle erkaufen sollte.

Die Regierung wird also von den Rathschlägen, welche die Mehrheit des Landwirthschaftsraths ihr gegeben hat, keinen Gebrauch machen können. Diese Verhandlungen beweisen lediglich, daß selbst die landwirthschaftlichen Interessenten über die Zulässigkeit und Möglichkeit der Mittel zur sofortigen Hebung der Getreidepreise getheilter Ansicht sind.

Die Branntweinsteuernovelle.

Ueber die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, welche dem Bundesrath vorliegt und dessen wesentlichen Gesichtspunkt wir bereits telegraphisch mitgetheilt haben, bringen die „Hamb. Nachr." jetzt nähere Angaben.

Danach enthält das Gesetz drei Artikel. In dem ersten werden verschiedene Aenderungen zu Gunsten der landwirthschaftlichen Brennereien vorgeschlagen, namentlich wird eine Ermäßigung der Zuschläge für Verbrauchsabgabe für landwirthschaftliche und Material-Brennereien proponirt. Im zweiten Artikel soll eine neue Steuer, die Brennsteuer, eingeführt werden, welche von den Brennereien mit einer Jahresproduction von mehr als 300 Hectoliter beginnend, die Betriebe in progressiver Weise, und zwar so treffen soll, daß die Steuer bei den mittleren Brennereibetrieben mit dem Satze von 0,50 Mk. für das Hectoliter reinen Alkohols beginnt und nach Maßgabe der Höhe der in den einzelnen Brennereien stattfindenden Branntweinerzeugung allmählich bis zu einem Satze von 6 Mk. für das Hectoliter steigt. In Ansehung der einzelnen Brennereigattungen soll eine Verschiedenheit der Belastung erst bei einer Production von mehr als 400 Hectolitern eintreten. Für den ausgeführten Branntwein soll eine Vergütung von 6 Mk. gewährt werden, jedoch soll der Bundesrath ermächtigt werden, den Vergütungssatz herabzusetzen, wenn in einem Zeitraume von drei aufeinanderfolgenden Jahren die jährliche Durchschnittssumme der gezahlten Vergütungen höher gewesen ist, als die durchschnittliche Jahreseinnahme der Brennsteuer. Nach dem dritten Artikel soll die Novelle am 1. Oktober 1895 mit der Maßgabe in Kraft treten, daß die Vergütung auch hinsichtlich desjenigen Branntweins gewährt wird, der vor dem 1. Oktober 1895 erzeugt ist und daß die Revision des Gesammtcontingents und der Einzelcontingente zum ersten Male im Brennerei-Betriebsjahre 1897/98 angenommen wird.

Centrum und Tabaksteuer.

Ueber die Haltung des Centrums zu der Tabaksteuervorlage bemerkt die „Deutsche Tabakztg.", es zeige sich immer mehr, daß die Zahl derer, welche eventuell für die Vorlage stimmen würden, eine sehr geringe ist; diejenigen, welche sie am höchsten schätzen, sprechen von 18 bis 20, wahrscheinlich seien es noch weniger. Ebenso seien in diesem Augenblick die Aussichten, daß die Partei geschlossen gegen die Vorlage stimmen würde, sehr günstig.

Der Nutzen des Handelsvertrages mit Rußland

für die deutsche Industrie ist in den jüngsten Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses

Feuilleton.

Zur Frauenbewegung.

In einer der letzten Sitzungen des Vereins „Frauenwohl" in Danzig hielt Frau Chefarzt Dr. Baum einen interessanten Vortrag über die Frauenbestrebungen in anderen Ländern. Dem Wunsch vieler Leser und Leserinnen, über diese wichtige Bewegung besser orientirt zu sein, glauben wir durch Veröffentlichung der folgenden Aufzeichnungen aus dem erwähnten Vortrage zu entsprechen.

Die Frauenbestrebungen in England, Amerika und den übrigen Ländern germanischer Sprache sind wiederholt in unseren Zeitungen und Vereinen besprochen, von Frankreich wissen wir so gut wie nichts, und das mag mich entschuldigen, daß ich nach so flüchtigem Aufenthalt in Paris es unternehme, Ihnen einiges über die dortige Bewegung mitzutheilen, denn Paris ist vorbildlich für Frankreich, während Berlin durchaus nicht typisch für Deutschland ist. Ich hatte erwartet, in einem social so fortgeschrittenen Lande alle Schichten der Bevölkerung in der Bewegung zu finden, wie in England, wo sie alle Stände durchdringt. Meine Annahme erwies sich als ein großer Irrthum. Die sogenannte gute Gesellschaft steht der Bewegung noch ferner als bei uns. Zum Theil kennt sie sie garnicht, und wo sie sie kennt, verspottet sie die cause féministe. Die Gründe dafür scheinen mir in Folgendem zu liegen. Die französische Frau der besseren Stände kennt weder die materielle noch die geistige Noth, unter der ihre Schwestern in germanischen Ländern seufzen. Die nächste Sorge der Eltern ist, ihrer Tochter eine gute **Aussteuer zu sparen, die allein sie heirathsfähig** macht, die zweite, ihr einen gut situirten Mann zu verschaffen, an dessen Seite sie die im Elternhause gänzlich entbehrte Freiheit genießt. Die genugsam durch Romane bekannte femme du monde sagt, wie es in einem neuen Stück heißt: „nous ne proclamons pas l'emancipation des femmes parceque nous sommes trop faibles mais nous la vêrifions". Aber auch diejenigen, denen mit einer solchen Emancipation nicht gedient ist, und das ist denn doch der größte Theil der französischen Frauen, haben in der Ehe viel mehr Gelegenheit, ihre Persönlichkeit zur Geltung zu bringen, als bei uns. Sie sind fast alle Gehilfinnen des Mannes in seinem Beruf und haben daher ernsten Einfluß in Familien- und Geschäftsangelegenheiten und das Wort „ou est la femme" ist durchaus nicht nur in bösem Sinne zu verstehen.

Es liegt also hier kein Grund vor nach anderen Lebensbedingungen zu streben, und sie kommen nie in die Lage, die Härte der Gesetzgebung und der Gesellschaft zu fühlen. Desto mehr empfindet sie die arbeitende Frau, welche Steuern zahlt, ohne Stimme in der Verwaltung zu haben und deren Verdienst und Besitz ganz in die Gewalt des Mannes ist. Die arbeitenden Frauen: Modistinnen, Ladenfräulein, Kassirerinnen, Buchhalterinnen, Beamte im Telegraphen- und Eisenbahnbureau, wie auch in den staatlich privilegirten Tabaksläden, bilden das Hauptcontingent der Vereine. Diese Vereine sind zum größten Theil gänzlich antisocialdemokratisch, denn die Frauen sagen sich, daß nach den Erfahrungen, die sie bis jetzt gemacht haben, ihr Loos im socialistischen Staat ein noch viel gedrückteres sein würde als jetzt. Die vorhandenen socialistischen Arbeiterinnen-Vereine habe ich nicht kennen gelernt. Wenn die **für uns in Betracht kommenden Vereine nun sich** durchaus von Politik fern halten, so sind sie doch zum Theil socialistisch thätig, indem einige es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Schäden der Gesellschaft zu mildern, während andere nur für die Erziehung der Frau und für ihre rechtliche Gleichstellung wirken. Die Vereine, die diesen Ideen huldigen, sind zu einer Conféderation verbunden, die unserm Frauen-Bund entspricht, aber sich nicht über die Provinz erstreckt. Sie heißen „la Solidarité", „l'Egalité", „La ligue des droits des femmes", „la société d'amilioration du sort de la femme", „l'Avant Courriere" et „l'Union Universelle des femmes", welch letzterer die Verbindung mit den Vereinen fremder Länder erstrebt und im Frühjahr 1896 einen internationalen Congreß einberufen will.

Diesen Frauen ist es gelungen, 25 Abgeordnete für ihre Ideen zu gewinnen, welche in der Kammer als groupe féministe auftreten. Die Meinungen über den Nutzen dieser Partei im Parlament sind getheilt. Zwei talentvolle Journalsten, Leopold Lacour und Jules Bois, verfechten in Vorträgen und Schriften die Sache der Frauen und sollen dadurch viel zur Verbreitung der Ideen beitragen. Ich hatte an Madame Chéliga, présidente de l'union universelle, Grüße zu überbringen, und durch ihre Freundlichkeit gelangte ich dazu, einer Sitzung der Gruppe „Solidarité" beizuwohnen. Dieselbe fand in einem Saal der Mairie St. Sulpice statt. Am Präsidententische saßen Madame Potonier Pierre und eine Secretärin, die in Frankreich ziemlich dieselben Machtbefugnisse hat, wie die Präsidentin. Die Physiognomie des nicht sehr zahlreich erschienenen Publikums deckte sich etwas mit der Vorstellung, die unsere **Gegner von der emancipirten Frau** haben; die Reden jedoch waren klar, praktisch und gemäßigt. Die Französinnen zeigten sich dabei als sehr redegewandt, sowohl im Vortrag, als in der Debatte, während die parlamentarische Ordnung um etwas zu kurz kam. Es war allerdings eine höchst aufregende Sitzung, denn neben einer persönlichen Angelegenheit, einem Angriff auf die Secretärin der Conféderation, wobei die Streitenden sich nicht immer in den Grenzen der Sachlichkeit hielten, wurde eine Petition an die Kammern berathen, die inzwischen der Gruppe Féministe überliefert ist. Sie verlangen darin:

1) der majorennen im Besitz der bürgerlichen Rechte befindlichen Frau das Recht zuzuerkennen, für die Civilstandsacten als Zeugin fungiren zu können.

2) Die Umänderung des Artikels 8, lautend: „Jeder Franzose genießt die bürgerlichen Rechte" in „Jeder Franzose ohne Unterschied des Geschlechts genießt die bürgerlichen Rechte." Wenn eine Französin einen Ausländer, oder eine Ausländerin einen Franzosen heirathet, so soll sie ihre Nationalität bewahren; die Vereinfachung der bei einer Verheirathung geforderten Formalitäten.

3) Die Unterdrückung des ersten Satzes des Artikels 108: „Die verheirathete Frau hat kein anderes Domicil als das ihres Mannes." Die Gewalt der Mutter soll der des Vaters gleich sein und im Falle der Uneinigkeit soll ein Schiedsspruch gefällt werden durch einen Familienrath, der sich aus beiden Geschlechtern zusammensetzt. Eine Reform der Gesetze, die Bezug auf die Gütergemeinschaft haben. Die Abschaffnng der gesetzlichen Prostitution. Erlangung der Ehescheidung bei beiderseitiger Zustimmung. Jede Frau, die allein ein oder mehrere Kinder erziehen muß, soll vom Staate unterstützt werden.

4) **Bestätigung der Kammer über den vom**

abermals und, wie in allen früheren Fällen, beweislos bestritten worden. Nun ergiebt aber das neueste Heft der deutschen Handelsstatistik, welches die Ein- und Ausfuhr im Monat Januar umfaßt, wiederum ziffernmäßige Belege für den Nutzen des Vertrages, speciell für die deutsche Eisen- und Maschinen-Industrie. Die Ausfuhr in den sieben Hauptartikeln dieser Industrie weist bei einer Vergleichung mit dem Vorjahre nämlich folgende Zahlen auf:

Deutsche Ausfuhr nach Rußland
in Doppelcentnern.

Monat Januar	1894	1895
Eck- und Winkeleisen . . .	172	7 628
Stabeisen	1 762	70 522
Platten und Bleche	176	41 127
Grobe Eisenwaaren	2 289	9 509
Maschinen aus Gußeisen . .	2 804	17 027
Maschinen aus Schmiedeeisen	423	1 362
Nähmaschinen	458	948

Aus diesen Zahlen ergiebt sich, daß im Januar 1894 unter dem Einfluß des Zollkrieges — und dieser Zollkrieg würde doch fortgedauert haben, wenn der Handelsvertrag nicht zu Stande gekommen wäre — der deutsche Eisenexport nach Rußland am Erlöschen war; unter den Erleichterungen durch den Vertrag hat sich ein neues bedeutendes Exportgeschäft entwickelt. Die Ausfuhr deutscher Maschinen war im Januar 1894 sehr beschränkt, sie hat im Januar d. J. ebenfalls wieder einen erheblichen Aufschwung genommen.

Die Besserung der Eisen- und Maschinen-Ausfuhr nach Rußland ist aber für die ganzen betheiligten Industriezweige von Vortheil gewesen. Denn der Umfang dieser Ausfuhr fällt bei allen sieben Hauptartikeln in's Gewicht, wie nachstehende Zahlen beweisen:

Antheil der Ausfuhr nach Rußland
an der Gesammt-Ausfuhr
Januar 1895

Eck- und Winkeleisen	10 Proc.
Stabeisen	29 „
Platten und Bleche	40 „
Grobe Eisenwaaren	12 „
Maschinen aus Gußeisen . .	25 „
„ „ Schmiedeeisen .	16 „
Nähmaschinen	12 „

Oesterreich und der Zuckerantrag Paasche.

Die Wiener Blätter melden, die Prager Handelskammer habe beim Handelsministerium das Ersuchen eingebracht, eine internationale Enquete, an der Vertreter sämmtlicher rübenbauenden Länder Theil nehmen, anzuregen. Die Kammer erklärt, eine Abhilfe sei nur durch entsprechende Verringerung der Rübenerzeugung möglich. Die von Deutschland beabsichtigte Erhöhung der Ausfuhrvergütung könne die **Krise nur noch verschärfen**; sie müßte auch in Oesterreich eine entsprechende Erhöhung zur Folge haben.

Gleichzeitig unterbreitet der Centralverein für Rohzuckerindustrie eine Eingabe, worin der Antrag Paasche auf Erhöhung der Zuckerprämie bekämpft und erklärt wird, die schädliche Wirkung der vorgeschlagenen Erhöhung sei nur durch die Erhöhung der österreichisch-ungarischen Zuckerprämien, um denselben Betrag auszugleichen.

Frankreichs Militäretat.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer wurde die Berathung des Militäretats fortgesetzt. **Cavaignac** stellte im Anschluß an seine Rede vom Dienstag fest, daß der gesammte Effectivbestand Deutschlands um 50 000 Mann stärker ist, als der Frankreichs. Redner bedauerte zum Schlusse seiner Rede den häufigen Wechsel des Kriegsministers und befürwortet die Bildung einer zweiten Contingentsportion oder die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Kriegsminister General **Zurlinden** antwortete, die Regierung beschäftige sich mit einer Vorlage über die Effectivbestände. Der Oberkriegsrath werde sich für einen Effectivbestand von 125 Mann für die Compagnie und von 175 Mann für die Compagnien an den Grenzen aussprechen. Das Gesetz von 1889 gestatte die Aufstellung einer gut ausgebildeten, gut disciplinirten und an Anstrengungen gewöhnten ersten Armee. Eine Vermehrung der zweiten Contingentsportion sei nicht nöthig. Was das deutsche System anlange, so könne ein Krieg allein den größeren oder geringeren Werth desselben beweisen. **Vaillant** (Socialist) beantragte die Aufhebung des stehenden Heeres und Ersatz desselben durch eine Volksmiliz. (Beifall auf der äußersten Linken.) Der Socialist Jaurès warf den leitenden Klassen vor, Schuld zu sein an den Rüstungen Europas. Die socialistische Partei wolle den Frieden. Wenn die Völker nicht mehr in Sclaverei lebten, würden sie den alten Eifersüchteleien, dem alten Hasse entsagen. Bis dahin sei eine militärische Organisation nöthig, man werde aber bald zur zweijährigen Dienstzeit gelangen. Ministerpräsident **Ribot** spricht sein Bedauern darüber aus, daß eine Partei gelegentlich des Militäretats den Internationalismus verherrliche. (Lärm auf der äußersten Linken.) Richard (Boulangist) tadelte die Regierung wegen der Entsendung von Kriegsschiffen nach Kiel. Es sei das die schwerste Demüthigung, die dem Volke seit 1870 auferlegt werde. Redner hofft, daß die Regierung ihren Beschluß noch aufheben werde.

Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen und die Berathung der einzelnen Kapitel begonnen.

Faures Vorsitz im Oberkriegsrath.

Einzelne Pariser Blätter meinen, der Entschluß des Präsidenten Felix Faure, seinem constitutionellen Rechte gemäß in dem Oberkriegsrathe den Vorsitz zu führen, sei theilweise durch die vorgestrige Rede des Deputirten Grafen Tréveneuc, welcher den Mangel an Einheitlichkeit im Obercommando beklagte, angeregt worden. Felix Faure wolle verhindern, daß ohne sein Wissen Beschlüsse gefaßt würden, wie unter Casimir Perier, welcher von dem früheren Kriegsminister weder über die Angelegenheit Dreyfus noch über die Heimsendung eines Theils der Truppen verständigt worden sei. Der Entschluß Faures hätte übrigens in militärischen Kreisen einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen.

Die französische Mission in Abessynien.

Wie die römische „Fanfulla" meldet, traf am 25. Januar in Harrar eine von dem Ingenieur Chefueux geführte aus Obok kommende französische Mission ein. Die Mission bildete eine Karawane, welche auf mehreren Hundert Kameelen Grasgewehre mit entsprechender Munition, 50 000 Patronen für Vetterligewehre, sowie 10 000 Kanonenladungen transportirte. Die Mission soll ferner 6000 in Paris geprägte Thaler mit dem Bilde Meneliks und der Ueberschrift „Kaiser von Abessynien" mit sich geführt haben; auch zeige die Lazaristen-Mission, welche den postalischen Dienst zwischen Harrar und Gibuti versieht, lebhaftes Interesse für die Mission Chefueux.

Chinesische Zustände.

Von einem genauen Kenner der Verhältnisse in Ostasien, der sich die letzten sechs Monate in China aufgehalten hat, ist in London ein Bericht über die Zustände in China eingelaufen, der ein grelles Bild von der im himmlischen Reiche herrschenden Verwirrung entwirft. Der Berichterstatter, welcher als glaubwürdig und unparteiisch angesehen werden darf, sprach sich von allem Anfang an höchst pessimistisch über die Widerstandsfähigkeit Chinas gegen Japan aus. Den Hauptgrund der Schwäche Chinas erblickt er in der nach seiner Meinung beispiellos dastehenden Corruption der höheren chinesischen Beamten.

Ein trauriges Bild entwirft der Berichterstatter von der Ausrüstung und Kampfesweise der chinesischen Truppen. Die chinesischen Soldaten besitzen nach ihm nicht die geringste militärische Ausbildung, sie schießen schlecht, denn sie legen den Gewehrkolben beim Abfeuern unter die Achselhöhle, wodurch sie außer Stande sind, ein Ziel zu treffen; häufig paßten die Patronen nicht zu dem Gewehre, die chinesische Cavallerie führte ihre Attaken oft mit dem Gewehrkolben aus. Es sei ferner vorgekommen, daß Geschosse aus Thon angefertigt und angestrichen wurden, um die fehlenden Geschosse, welche offenbar veruntreut wurden, zu ersetzen, ja chinesische Armeecorps haben sich gelegentlich gegenseitig angegriffen, um einander die Lebensmittel zu entreißen. Daß unter solchen Umständen das wohlorganisirte und gut geleitete Heer der Japaner bisher stets siegreich blieb, könne nicht Wunder nehmen. Geradezu entsetzlich sei die Grausamkeit, mit welcher chinesische Soldaten die japanischen Kriegsgefangenen behandeln. Die Verstümmelungen, welche die Chinesen an den in ihre Hände gerathenen Japanern vornehmen, die Torturen, welchen sie die Unglücklichen unter dem Behagen von Zuschauern unterziehen, seien von so scheußlicher Bestialität und setzen in dem Maße alle menschliche Würde herab, daß man die Details einfach nicht niederschreiben könne. Wenn die Japaner nach der Einnahme von Port-Arthur an den Chinesen hierfür theilweise Rache nahmen, so lasse sich dies vollkommen verstehen.

Deutschland.

Berlin, 8. März. (Telegramm.) Wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, wird der Abg. Lenzmann in der heutigen Sitzung der **Umsturzcommission** einen Antrag stellen, in die zweite Lesung gar nicht einzutreten, sondern die Vorlage im ganzen abzulehnen. Es ist begründete Aussicht auf Annahme des Antrages vorhanden. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Regierung dann die **Vorlage zurückziehen** wird.

* **[Kaiser Friedrich über den Umsturz.]** Kaiser Friedrich, dessen liberale Gesinnungen bekannt sind, hat sich bereits vor fast 25 Jahren auch über die Umsturzgefahr geäußert. In dem Werk „Aus dem Leben König Karls von Rumänien" (Stuttgart 1894) Band II, S. 91 findet sich folgender Brief des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, datirt Potsdam, den 28. Mai 1870:

„Ich glaube nun einmal nicht an die gemeinplätzige Theorie der „Partei des Umsturzes", wie es gewöhnlich sogleich verlautet, wenn irgendwo einmal Unruhen stattfinden, die niemals aufhören werden, so lange die Welt besteht. . . . . Dabei will ich aber keineswegs leugnen, daß die socialistische Partei in der ganzen Welt verbreitet ist und ihre Anhänger allenthalben hat; doch meine ich, daß deren Tendenzen nicht mit denen der wirklich Liberalen verwechselt werden dürfen, die namentlich im weisen Berlin so eifrig mit „demokratisch" bezeichnet werden."

* **[Bismarck-Commers.]** Wie man der „Tägl. R." aus parlamentarischen Kreisen mittheilt, beabsichtigen einzelne Parteien des Reichstages den 1. April durch einen gemeinsamen Commers zu begehen. Für den 7. April ist sodann nach Schluß der Reichstagsarbeiten eine gemeinsame Fahrt zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh in Aussicht genommen.

* **[Antisemiten-Anträge und der Geburtstag des Fürsten Bismarck.]** Die „Kreuzztg." ist über die unrühmliche Niederlage, welche die antisemitischen Conservativen, die reinen Antisemiten und endlich der krypto-antisemitische Abg. Dr. Hasse mit ihren Anträgen auf Erschwerung der jüdischen Einwanderung durch Ablehnung ihrer Anträge gegen nur 51 Stimmen erlitten haben, so erregt, daß sie schreibt:

„Alles das paßt vortrefflich dazu, daß jeder Gedanke, den Reichstag zu einer Kundgebung für den Gründer des Reiches zu veranlassen, der in nächster Zeit seinen achtzigsten Geburtstag feiert, aufgegeben werden muß. In diesem Falle setzt sich die neinsagende Mehrheit freilich anders (als gestern) zusammen: die Nationalliberalen fehlen, aber das Centrum ist wieder dabei und wieder sehen wir es ausschlaggebend wirken."

Die „Kreuzztg." behält sich vor, auf diesen Punkt zurückzukommen; „denn offensichtlich sehen wir die Erregung sich steigern, die dieses abermalige Versagen in der Nation erzeugt".

* **[Margarine-Petitionen.]** Das neueste Petitionsverzeichniß des Reichstages weist nicht weniger als 4712 Petitionen auf aus nahezu ebenso viel verschiedenen Orten Deutschlands, welche bitten, alle gegen die Fabrikation und die Besteuerung der Margarine gerichteten Anträge abzulehnen. Für Beschränkung der Margarine sind 6 Petitionen verzeichnet.

* **[Schmückung der Fahnen mit Eichenlaub.]** Der Kaiser hat, wie erinnerlich, in einer an seinem diesjährigen Geburtstage erlassenen Ordre an das Heer bestimmt, daß aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Gedenktage des ruhmreichen Feldzuges von 1870/71, so oft in der Zeit vom 15. Juli d. J. bis zum 10. Mai k. J. die Fahnen entfaltet werden, sämmtliche Fahnen und Standarten, denen Kaiser Wilhelm I. für die Theilnahme an diesem Kriege eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, Eichenkränze tragen. In welcher Weise der Eichenlaubschmuck an den Fahnen anzubringen ist, darüber bestimmt ein Erlaß des Kriegsministeriums, den das „Bromberger Tageblatt" mittheilt, Folgendes:

„1. An den Fahnenspitzen ꝛc. sind Eichenreiser (Brüche) zu tragen. 2. Zur Aufnahme der Brüche (Reiser) dient eine um den Fuß der Spitze zu legende, mit je zwei übereinander stehende Oesen versehene, zum Zuschrauben einzurichtende Hülse von Messingblech, welche nach Einführung der beiden Brüche (Reiser) mit einem $1/2$ bis $3/4$ Centim. breiten Goldbande vollständig zu umwickeln ist. Ueber dieses Band sind Fahnenbänder zu legen.

3. Bei denjenigen Fahnen, deren Spitzen zur Befestigung der Fahnbänder von Schrauben ꝛc. durchbohrt sind, erfolgt die Befestigung der Brüche (Reiser) ohne vorherige Anlegung einer Hülse durch das zu 2 erwähnte Goldband und die Fahnenbänder.

4. Bei den Geschützen sind die in angemessener Stärke herzustellenden Kränze über die Mündung zu ziehen und erforderlichen Falls im oberen Drittel des Rohres mit Goldband von entsprechender Breite zu befestigen. Die Kränze müssen jedenfalls innerhalb der Abtheilungen von einerlei Größe und gleichmäßig befestigt sein.

5. Zu den Brüchen (Reisern) und Kränzen ist frisches Eichenlaub, und wenn solches nicht mehr zu beschaffen, frischer Lorbeer zu verwenden.

6. Die erwachsenden Kosten sind aus dem Unkostenfonds der Truppentheile zu bestreiten."

Braunschweig, 7. März. In einer großen **socialdemokratischen Volksversammlung** wurde der **Vergleich** zwischen den **Brauereien** und der socialdemokratischen **Boycottcommission** abgelehnt. Dagegen wurde die Forderung gestellt, daß die noch arbeitslosen Brauereiarbeiter wieder in den Brauereien selbst, anstatt in anderen Betrieben, eingestellt werden. Dieser Beschluß bedeutet die Fortdauer des Bierboycotts.

Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Die Leiche **Ismail Paschas** wurde gestern Nachmittag nach Kairo eingeschifft. Die Söhne des Verstorbenen und ein Vertreter des Sultans geben der Leiche das Geleit. (W. T.)

Am 9. März. S.A.6.18.S.U.5.34 **Danzig, 8. März** M.A.b.Tg. M.U. 5.48.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig veränderte Temperatur, vielfach trübe, Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Sonntag, 10. März:

Wärmer, vielfach trübe. Niederschläge. Sehr windig.

Für Montag, 11. März:

Wenig veränderte Temperatur, bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 12. März:

Ziemlich milde, vielfach bedeckt. Niederschläge. Sturmwarnung.

* **[Vom Sunde.]** Aus **Helsingör** wird uns heute telegraphirt: Eis unverändert. Zwei Dampfer von nordwärts hier angekommen.

* **[Zum Abgange des Oberpräsidenten Grafen Stolberg]** schreibt heute die conservative „Ostpr. Ztg." in Königsberg: Wie wir aus Provinziallandtagskreisen hören, liegt die Sache so, daß der Minister des Innern den Herrn Oberpräsidenten in einem Briefe nicht getadelt, sondern **zum Bericht darüber aufgefordert habe,** ob und welche Erklärungen er in Betreff des Antrages Kanitz abgegeben habe. Da der Oberpräsident in seiner Antwort seine Zustimmung zum Antrage Kanitz zugegeben und dieselbe aufrecht erhalten hat, wird er seine Stellung in den nächsten Tagen verlassen müssen. Ob er den Abschied nehmen oder zur Disposition gestellt werden wird, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

* **[Beseitigte Schneeverwehungen.]** Nach amtlicher Bekanntmachung ist auf den Strecken: Nakel-Gnesen, Garnsee-Lessen, Rogasen-Inowrazlaw, Nakel-Konitz, Zollbrück-Bütow und Mohrungen-Wormditt der Betrieb am 6. d. M. wieder aufgenommen worden.

* **[Unser berühmter Landsmann Dr. Radde],** bekanntlich Director des kaukasischen Museums in Tiflis, hat den ehrenvollen Ruf erhalten, den russischen Thronfolger auf der Reise nach Algier zu begleiten und in dessen Gefolge bereits die Reise nach dem Mittelmeer angetreten.

* **[Danziger Gesangverein.]** Am Sonntag Abend wird wieder einer jener künstlerisch anregenden musikalischen Unterhaltungs-Abende, welche der Dirigent des Danziger Gesangvereins, Hr. Georg Schumann, im vorigen Winter einführte, im Apollosaale stattfinden. Den Hauptbestandtheil des Programms werden auch diesmal zwei größere Musikwerke bilden: Beethovens G-dur-Trio und Hummels reichverziertes D-moll-Septett, das zwar nicht mehr oft, aber doch noch ab und zu in den Concertsälen erscheint und seine noch immer frische Lebensdauer wohl hauptsächlich dem Umstande verdankt, daß es den Hörer wohlgefällig unterhält, ohne seiner Empfänglichkeit besonders große Zumuthungen zu machen. In dem vocalen Theile des Programms begegnen wir diesmal einer sehr interessanten Ausgrabung: Altvater Haydns genialem Chor „Der Sturm", dessen Aufführung sich die bekannten „ältesten Leute" nicht entsinnen und den man, in Danzig wenigstens, zu den verschollenen Gütern rechnen durfte.

t. **[Stadttheater.]** Die Erfolge der Humperding'schen Märchenoper „Hänsel und Gretel" stellen hier selbst diejenigen von Mascagnis „Cavaleria" in den Schatten. Gestern Abend ging das köstliche Märchenspiel zum achtzehnten Male seit zwei Monaten in Scene und wieder war das Haus fast vollständig gefüllt und die freudige Empfänglichkeit der Hörer eine ebenso frische wie bei der ersten Aufführung. Die Besetzung war die bekannte mit der besonders glücklichen Wiedergabe der beiden Kinderpartien durch die Damen Gäbler und Hübsch. — Kreuzers romantisches „Nachtlager", das darauf folgte, ließ, obwohl aus Zeitökonomie etwas gekürzt, nach diesem genialen Vorspann seine lyrische Breite doppelt empfinden und fiel dagegen recht merklich ab. Auch hier war die Besetzung gegen früher nicht geändert; insbesondere verdienten Frl. Grinning (Gabriele) und die Herren Lunde (Gomez) und Preuse (Prinzregent) die ihnen gespendete Anerkennung; letzterer faßte die Partie auch erheblich weniger weichlich an als früher.

* **[Der Dampfer A. W. Kafemann.]** Vom Capitän des Dampfers „A. W. Kafemann", welcher mit Mehl- und Zuckerladung Sonntag früh von hier nach Hangö in Finnland abging, hat die Rhederei soeben Nachricht empfangen, lt. der zufolge es dem Capitän trotz aller Versuche nicht möglich gewesen ist, nach Hangö zu gelangen, weil das Eis bei Dagerort etwa acht Stunden vor Hangö undurchdringbar war. Der Capitän hat 48 Stunden hindurch auch in anderer Richtung versucht, seinen Bestimmungsort zu erreichen, indessen vergeblich, so daß er sich schließlich gezwungen sah, nach Slite, dem nächsten erreichbaren Hafen auf der Insel Gottland, zurückzulaufen, um günstigere Verhältnisse abzuwarten.

* **[Gewerbeverein.]** In der gestrigen Sitzung sprach Herr Cornicelius über „Linoleum, seine Entstehung und Anwendung". Nachdem der Vortragende darauf hingewiesen, daß die Heimath der Linoleumindustrie England wäre, verbreitete er sich ausführlicher über ihre Einführung und Ausdehnung in Deutschland, über ihre Rentabilität und über die Lasten, die die socialpolitische Gesetzgebung dieser Industrie auferlegt. Die vielfache Anwendung, die das Linoleum gefunden, läßt sich darauf zurückführen, daß es ein sehr haltbarer Stoff ist und ferner den Anforderungen der heutigen Hygiene vollauf entspricht. Der Vortragende belegte diese Behauptungen mit einer großen Anzahl von Beispielen. Als hervorhebenswerth erscheint uns besonders der Jahresbedarf der kaiserlichen Werften mit 15 000 Quadratmeter, das Quantum von 6000 Quadratmeter, welches für das neue Reichstagsgebäude verwendet wurde. Erwähnenswerth ist noch die Thatsache der Anwendung des Linoleums in Krankenhäusern und Schulen. — Das Wirthschaftsmagazin von H. Ed. Axt hatte patentirte Rießner'sche Dauerbrandöfen, Spirituskocher, einen neuen sehr praktischen Lampenschirm, der auch die Hitze abhält, und eine Waschmaschine „Undine" ausgestellt. Die ausgestellten Gegenstände wurden von Herrn Weiß sowohl in ihrer Construction, als in ihrer Anwendung erklärt.

* **[Pensionirung.]** Der königl. Strompolizeiaufseher Schlegel hat in Folge andauernder Krankheit um seine Dienstentlassung gebeten. Er ist vom 1. April d. J. ab unter Gewährung der ihm zustehenden Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **[Reife-Prüfung in dem Realgymnasium und in der Realschule zu St. Petri und Pauli.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Kruse und in Anwesenheit des Herrn Stadtschulraths Dr. Damus wurde heute zunächst die Reife-Prüfung im **Realgymnasium** abgehalten, bei welcher die 3 Ober-Primaner Biederich, Bomborn und R. Schmidt das Zeugniß der Reife erhielten. In der darauf folgenden Reife-Prüfung in der **Realschule** erhielten 14 Schüler der ersten Klasse (Alfermann, Beyer, Bisetzki, Boldt, Braff, Döring, Grodieck, Herbst, Kaß, Kloth, Rabow, Schaffrau, Steudel, Wachsmuth) das Zeugniß der Reife.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Halbengasse Nr. 5 von den Eigenthümer Johann August Schottke'schen Eheleuten an die Schuhmacher Heinrich Kaufmann'schen Eheleute für 19 800 Mk.; Altstädt. Graben Nr. 87 von den Rentier Heinrich Dobe'schen Eheleuten an die verwittwete Kaufmann Marie Schwartz, geb. Gleinert, für 50 500 Mk.; der ideelle Antheil von Büttelgasse Nr. 10/11 von der Frau Kaufmann Margarethe Elise Henriette Mühle an den Glockengießereibesitzer Johann Otto Wilhelm Collier für 6000 Mk.

* **[Menagerie.]** In der Menagerie auf dem Heumarkt hat gestern eine Wölfin sechs Junge zur Welt gebracht. Die neugeborenen Isegrimms werden von heute ab dem Publikum gezeigt werden.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* Ueber den **Unglücksfall auf Bahnhof Kobbelbude,** über den in der heutigen Morgen-Ausgabe aus Dirschau bereits kurz berichtet ist, meldet die „Kgsb. Allg. Ztg." folgendes Nähere: Der Locomotivführer Wetzlich aus Dirschau bog sich zufällig kur

---

Senat angenommenen Gesetzesvorschlag, der die Wählbarkeit der Frauen in die Handelsgerichtshöfe zum Gegenstand hat. Das Recht auf gleiche Arbeit und gleiche Bezahlung werde vom Staat anerkannt und für die verschiedenen Verwaltungszweige in Anwendung gebracht. Die Frau soll das alleinige Verfügungsrecht über die Production ihrer Arbeit haben. Die von ihr bei den staatlichen Sparkassen deponirten Summen sollen nur mit ihrer Autorisation erhoben werden können, ohne daß der Mann Einspruch erheben darf. Die Einrichtung besonderer Vorbereitungscurse für das Baccalaureats-Examen und das Recht auf die verschiedenen Grade und die Beschäftigung im höheren Schuldienst. Das Recht Geschworene, Vormund und stimmendes Mitglied eines Familienraths sein zu können, und Theil zu nehmen an den Handelsgerichten, den Schöffengerichten oder einem anderen Gewerbegerichte.

5) Das Recht der Wahl und der Wählbarkeit in der Gemeinde. Zulassung zu den öffentlichen Aemtern. Ein Amendement auf Einführung des Acht-Stundentages und eines Minimallohnes wurde nach lebhafter Debatte mit großer Majorität abgelehnt. Dabei kam die Lage der arbeitenden Frau zur Sprache, sie ist noch viel trostloser als bei uns, denn die Arbeiterin hat die Concurrenz der Klöster und Waisenhäuser auszuhalten. Dieselben liefern an alle großen Magazine Arbeiten zu einem Spottpreise, mit dem keine freie Arbeiterin concurriren kann. Die Folge davon ist, daß eine große Anzahl aus Hunger gezwungen ist, den Weg der Schande zu gehen; aber auch manche, die sich vielleicht durch größere Geschicklichkeit einen auskömmlichen Verdienst verschaffen können, werden in diesen Weg getrieben, da die Geschäfte Frauen mit nicht zu strengen Grundsätzen bevorzugen. Die Frauenvereine kämpfen auch vielfach gegen diese Mißbräuche. Die Universitäten sind den Frauen geöffnet; die Französin macht wenig Gebrauch davon, da die Mädchen der höheren Stände nicht allein über die Straße oder in ein öffentliches Lokal gehen dürfen. Und doch ist sie nirgends so vor Belästigungen geschützt, wie in Paris, sobald sie sich durch Mappe und Malkasten als Arbeiterin documentirt; denn der Franzose hat großen Respect vor der arbeitenden Frau.

Es ist mir dies im Gegensatz zu anderen Hauptstädten sehr aufgefallen und Kenner der dortigen Verhältnisse haben mir die Richtigkeit meiner Beobachtung bestätigt. Die Forderung nach Vorbereitungscursen für die Universität ist aber in erwähnter Petition aufgenommen, um den Mädchen mittlerer Stände das Studium zu ermöglichen. Diese Petition weist somit ziemlich auf alle socialen Schäden hin. So lange diese nicht gehoben sind, thuen die Frauen-Vereine das Ihre, um die Lage ihrer armen Schwestern zu erleichtern. Sie haben Speiseanstalten für Frauen gegründet, nehmen sich der aus dem Gefängniß Entlassenen an etc., und haben sich durch diese Leistungen auch die Achtung der Gegner gewonnen. Wenn auch die Bewegung noch lange nicht die Erfolge aufzuweisen hat, wie in England und Amerika, so sind die französischen Frauen doch auf dem richtigen Wege, indem sie nur Erreichbares erstreben und muthig und maßvoll den Kampf mit ererbten Vorurtheilen aufnehmen.

vor der Wasserstation zum Fenster hinaus und schlug mit dem Kopfe an den eisernen Ständer an. Da sich der in Kobbelbude nicht anhaltende Courierzug in vollster Fahrgeschwindigkeit befand, so war der Anprall ein geradezu furchtbarer; der Kopf wurde dem Beamten vom Rumpfe abgerissen und zugleich total zertrümmert, so daß die zerschmetterten Knochentheile der Schädeldecke den Bahnkörper bedeckten. Der Tod trat natürlich augenblicklich ein.

Bromberg, 8. März. (Tel.) Heute Vormittag fand in der Kopp'schen Färberei eine **Benzin-Explosion** statt. Zwei Leute sind verletzt. Die Feuerwehr löschte den Brand.

18. westpreußischer Provinziallandtag.

(Special-Bericht der „Danz. Ztg.")*)

Vierter Verhandlungstag am 8. März.

Kurz nach 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende den Landtag und theilte mit, daß der Commissarius des Herrn Ministers der Landwirthschaft, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. **Thiel**, der heutigen Sitzung beiwohne und machte dann verschiedene geschäftliche Mittheilungen.

Es wurde zunächst in die weitere Berathung der Vorlage über die **Errichtung einer westpreußischen Landwirthschaftskammer** eingetreten. Die in der ersten Plenarsitzung gewählte Commission hat in ihrer gestrigen Sitzung, der auch, wie schon mitgetheilt, der Commissar des Landwirthschaftsministers, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel aus Berlin beiwohnte, beschlossen, die Annahme der Vorlage zu empfehlen. Sie hat dann weiter folgende Abänderungen an dem Entwurf der kgl. Staatsregierung vorgeschlagen:

Der für die Wählbarkeit der Eigenthümer, Nutznießer oder Pächter land- und forstwirthschaftlich genutzter Grundstücke vorgeschlagene **Mindestbetrag des Grundsteuer-Reinertrages von 30 Thaler wird auf 25 Thaler herabgesetzt.**

Weiterhin hat die Commission die in dem ersten Vorschlage auf 60 vorgeschlagenen Mitglieder der Landwirthschaftskammer um zwei erhöht, und den Kreisen Danziger Niederung, Elbing, Culm, Dt. Krone, Graudenz, Marienwerder, Schwetz, Stuhm und Thorn, welche je drei Mitglieder wählen sollen, Flatow und Rosenberg zugefügt. Den von dem Geschäftsverfahren handelnden § 7 der Satzungen der Landwirthschaftskammern hat die Commission gänzlich umgeändert und folgendermaßen gestaltet:

Die Landwirthschaftskammer tritt jährlich mindestens ein Mal zusammen. Sie entscheidet, abgesehen vom Fall des § 12, Absatz 2 des Gesetzes, mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Kammer ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Ergiebt sich bei einem Gegenstande Beschlußunfähigkeit und derselbe wird zum zweiten Male auf die Tagesordnung gesetzt, so entscheidet, außer bei Satzungsänderungen, die Mehrheit der Anwesenden, wenn bei der Bekanntgebung der Tagesordnung hierauf ausdrücklich hingewiesen worden ist. Wahlen erfolgen durch Stimmzettel. Wahl durch Zuruf ist nur zulässig, wenn Niemand widerspricht.

Als Referent war von der Commission Abg. **Aly** gewählt, welcher ausführte, daß er sich kurz fassen könne, denn bei der ersten Plenarsitzung in der Generaldebatte seien schon alle wesentlichen Gesichtspunkte dargelegt worden. Ein Gegner habe sich in der Commission gefunden, der sein ablehnendes Votum im wesentlichen damit begründet habe, daß der Centralverein bisher viel Gutes geleistet habe, während die Wirksamkeit der Landwirthschaftskammer noch in der Zukunft liege. Im allgemeinen sei das Resultat der Commissionsberathung ein der Vorlage freundliches gewesen. Auch der von einigen Seiten bemängelte zu hohe Kostenpunkt sei kein zu großes Hinderniß, denn bei der beabsichtigten Erhebung von ½ Proc. der Grundsteuer würden 80- bis 90 000 Mk. Kosten entstehen. Mit dieser Summe werde man auskommen können; die Kosten des Centralvereins würden nicht erheblich überschritten. Der Herr Commissar des Landwirthschaftsministers habe in der Commission auch darauf aufmerksam gemacht, daß Westpreußen bei einer Ablehnung der Vorlage im Osten der preußischen Monarchie allein dastände, da die meisten Provinzen, mit Ausnahme von Westfalen und Hannover, die einen abwartenden Standpunkt einnähmen, die Vorlage angenommen hätten. Auch dieser Umstand sei für die Commission maßgebend gewesen, die sich **mit 6 gegen 1 Stimme für die Annahme der Vorlage** entschieden habe.

Es entspann sich nunmehr eine Geschäftsordnungsdebatte über die weitere Behandlung der Vorlage. Demnächst wurde beschlossen, zuerst darüber abzustimmen, ob die Vorlage im Princip angenommen werden solle, und dann in die Berathung der Satzungen einzutreten. — Da sich zur Generaldebatte niemand zum Worte gemeldet hatte, erfolgte die grundlegende Abstimmung ohne weitere Debatte. Es wurde dann **mit allen gegen 12 Stimmen die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen angenommen.**

Der Landtag trat nunmehr in die Berathung der Satzungen ein. Bei dem § 1, welcher bestimmt, daß der Sitz der Kammer in Danzig sein soll, verlangte Abg. v. **Nitykowski**, die Kammer solle in Graudenz, Abg. Dr. v. **Zander**, sie solle in Marienburg zusammentreten. Nachdem Herr Oberpräsident v. **Goßler** darauf hingewiesen hatte, daß der Centralverein hier ein Grundstück und eine Versuchsstation besitze, welche man doch nicht auf einen Karren laden und nach Graudenz oder Marienburg schaffen könne, wurden beide Anträge gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. — Bei dem § 2, welcher die Bestimmung über den Zweck und die Befugnisse der Kammern enthält, regte Abg. Dr. **Baumbach** noch einmal die Frage des Verhältnisses des Centralvereins zur Landwirthschaftskammer an, und verlangte eine Erklärung darüber, wie sich das Verhältniß in der Zukunft finanziell gestalten werde. Der nervus rerum sei doch, ob der Centralverein bei seinem etwaigen Fortbestehen darauf rechnen kann, von der Regierung subventionirt zu werden. Zugleich bat der Redner, in die Befugnisse der Landwirthschaftskammer auch die Hebung des landwirthschaftlichen **Arbeiterstandes** aufzunehmen. — Geh. Ober-Regierungsrath Dr. **Thiel** entgegnete, daß die Landwirthschaftskammer entschieden sich auch mit der von dem Vorredner angeregten Frage beschäftigen müsse, wenn ein Bedürfniß dazu vorliege. Die Frage der finanziellen Unterstützung des Centralvereins werde sich auch leicht lösen lassen, denn die Mittel zur Hebung der Landwirthschaft würden wohl auf die Landwirthschaftskammer übergehen. Wenn eine Verschmelzung der beiden Körperschaften erfolge, sei ja die ganze Debatte gegenstandslos und nach den Erklärungen des Herrn Vorsitzenden des Centralvereins **werde diese Verschmelzung auch eintreten.** Sollte dagegen ganz unerwartet der Centralverein den Beschluß fassen, neben der Landwirthschaftskammer bestehen bleiben zu wollen, dann werde der Herr Landwirthschaftsminister darüber beschließen müssen, welche Mittel denn noch dem Centralverein zur Verfügung gestellt werden können. Hoffentlich werde dieser Fall nicht eintreten. Eine längere Debatte entspann sich über den § 4, welcher die Zahl der ordentlichen Mitglieder festsetzt und zu welchem die Commission den oben mitgetheilten Abänderungsvorschlag gestellt hatte. Die Abgg. **Petersen** und Dr. v. **Zander** bemängelten den zu Grunde gelegten Maßstab des Grundsteuerreinertrages, welcher zu ungerechter Vertheilung der Mitglieder auf die einzelnen Kreise geführt habe, während Oberpräsident v. **Goßler** das eingeschlagene Verfahren vertheidigte. Abg. v. **Bonin** stellte nun den Antrag, daß jeder Kreis je zwei Mitglieder wählen solle, während Abg. Dr. v. **Zander** für den Kreis Marienburg 5 Mitglieder verlangte. Nachdem beide Anträge (für letzteren stimmte nur der Antragsteller) abgelehnt worden waren, wurden die übrigen Paragraphen der Satzungen ohne weitere Debatte **nach den Anträgen der Commission genehmigt** und dann die Satzungen im ganzen angenommen.

Hierauf trat das Haus in die Berathung über die eingegangenen **Petitionen.** Der Besitzer Gustav Martins in **Schadewinkel** (Kreis Marienwerder) beantragt die Bewilligung einer Entschädigung für seine angeblich durch Blitzschlag zertrümmerte Scheune. Der Referent der Petitions-Commission Abg. Dr. **Albrecht**-Putzig beantragt namens der Commission Uebergang zur Tagesordnung, was auch vom Plenum beschlossen wurde.

Der Magistrat **Riesenburg** beantragt die Uebernahme der geisteskranken Emma Lamle auf die Provinzialverwaltung. Als Berichterstatter der Commission fungirte Abg. Dr. **Brückner**, welcher Uebergang zur Tagesordnung empfahl. Es entspann sich eine kurze Debatte, in welcher Abg. v. Brünneck für Annahme, Landrath **Hinze** für Ablehnung der Petition sprach. Der Landtag genehmigte den Antrag der Commission.

Der landwirthschaftliche Verein zu **Thorn** beantragt die Einführung einer Entschädigung auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1892 für die in der Provinz Westpreußen an Milzbrand gefallenen Thiere; der landwirthschaftliche Verein Schönsee wünscht eine Entschädigung für an Milzbrand erkrankte oder wegen Milzbrandverdacht getödtete Thiere. Ueber beide Petitionen referirte Abg. Dr. **Albrecht** und beantragte, über dieselben zur Tagesordnung überzugehen. Die Frage habe den Provinzial-Landtag schon einmal 1891 beschäftigt und es sei damals die Einführung einer Zwangsversicherung gegen Milzbrand mit großer Majorität abgelehnt worden. Ferner sei festgestellt, daß der Milzbrand nur in einigen und zwar ziemlich wohlhabenden Kreisen regelmäßig vorkomme, außerdem fehle es an einer zuverlässigen Seuchenstatistik, schließlich würde die Zwangsversicherung ganz bedeutende Kosten machen. So würde z. B. die Erhebung über den Rindviehstand der Provinz allein 7000 Mk. kosten. Die Commission ist zu ihrem Votum mit 3 gegen 2 Stimmen gelangt. — Abg. **Sieg** vertrat den Standpunkt der Minorität der Commission und trat sehr warm für die Einführung der Zwangsversicherung ein. Man könne ja die von Milzbrand verseuchten Gegenden zu dreifachen Beiträgen heranziehen, jedenfalls stelle er den Antrag, die Petition dem Provinzial-Ausschuß zur Berücksichtigung zu empfehlen. — Provinzial-Ausschußmitglied v. **Bieler-Melno** bittet um Annahme des Antrages der Commission, er würde den Betroffenen anrathen, den Weg der privaten Versicherung zu betreten. Ein allgemeines Interesse, wie z. B. bei Rotzerkrankungen und Lungenseuche, liege bei Milzbrand nicht vor, denn bei diesen Krankheiten würden auch die gesunden Thiere getödtet, um die Seuche einzuschränken. Der Milzbrand übertrage sich dagegen nicht von Thier zu Thier, sondern nur durch Blutinfection. Man werde den Milzbrand doch nicht ausrotten können, weil auch das Wild vom Milzbrand befallen werde. — Der Antrag der Commission wurde dann mit großer Majorität angenommen.

(Schluß des Blattes.)

*) **Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**

Von der Marine.

Kiel, 7. März. Die beiden Kreuzer „Schwalbe" und „Habicht" stellen hier, nach beendeter Reparatur, am 1. April in Dienst. Die „Schwalbe" geht Ende April als Ersatz für „Möwe" nach Ostafrika, welch letzteres Schiff, bekannt als Vermessungsfahrzeug, nach der Südsee commandirt ist. „Habicht" geht zur Ablösung des Kanonenbootes „Hyäne", welches in die Heimath zurückkehrt, nach der westafrikanischen Station.

* Laut telegraphischer Mittheilung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „Bussard" (Commandant Corvettencapitän Scheder) am 7. März in Wellington angekommen und beabsichtigt am 9. März nach Sydney in See zu gehen. Die Fregatte „Stein" (Commandant Capitän zur See v. Wietersheim) ist am 7. März in Dartmouth angekommen und wird am 19. März nach Kiel in See gehen.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 8. März.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des **Bauetats** fort.

Abg. **Martens** (nat.-lib.) beschwert sich über mangelhafte Fähreinrichtungen beim **Nordostsee-Kanal.**

Regierungscommissar Oberbaurath **Lange** verspricht, daß den Unzuträglichkeiten abgeholfen werden soll.

Abg. **Gamp** (freiconf.) polemisirt in erregtem Ton gegen den Abgeordneten Gothein, der gestern seine, des Redners, amtliche Stellung mit seiner Stellung als Abgeordneter in Verbindung gebracht habe, obgleich bereits sein Chef, der Minister Frhr. v. Berlepsch, dagegen Verwahrung eingelegt habe. Seit Jahren werde er in denunciatorischer Weise von der freisinnigen Presse angegriffen, um seine amtliche Stellung zu untergraben. Er werde sich dadurch aber nicht sein Recht der freien Meinungsäußerung als Vertreter des Volkes verkümmern lassen.

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.) protestirt gegen die Ausführungen des Abg. Gamp. Daß Herr Gamp die Handelsverträge angegriffen habe, das habe in den weitesten Kreisen des Volkes lebhafte Beunruhigung hervorgerufen, und da habe er den Leuten gesagt, sie müßten unterscheiden zwischen dem Abgeordneten Gamp und dem Geh. Ober-Regierungsrath Gamp.

Berlin, 8. März. Die **Umsturzcommission** hat **§ 130 mit sämmtlichen Anträgen abgelehnt.**

— Die **Wahlprüfungscommission** hat beantragt, die **Wahl** des conservativen Abgeordneten **v. Gerlach zu cassiren.**

Berlin, 8. März. Die „**Deutsche Tageszeitung**", das Organ des Bundes der Landwirthe, hält es für unmöglich, daß der **Kaiser** auf dem Festmahl des brandenburgischen Provinzial-Landtages in Bezug auf den **Antrag Kanitz** von „**Brodvertheuerung**" oder „**Brodwucher**" gesprochen hat.

— Die „Kreuzztg." enthält heute einen Leitartikel **gegen das internationale Großkapital**, „dem sein unsauberes Handwerk endlich gelegt werden müsse". In dem Artikel wird vorgeschlagen, den **An- und Verkauf von Werthpapieren zu verstaatlichen.** Das Reich werde dadurch zu einer niemals versagenden neuen Steuerpolitik gelangen. Ferner müsse das Actiengesetz revidirt werden.

Bremerhaven, 8. März. Der Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und die Kreuzer-Corvette „Prinzeß Wilhelm", sowie zwei Torpedos sind auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Der **Kaiser** blieb bis Mittags an Bord. Nach Besichtigung der Hafenanlagen wird um 2 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

London, 8. März. **Ein siebenfacher Mord und Selbstmord** erregt hier ungeheures Aufsehen. Ein Stuckateurgehilfe hat seiner Ehefrau und seinen sechs Kindern den Hals abgeschnitten und sich dann selbst getödtet. **Das Motiv der** Blutthat sollen Nahrungssorgen sein.

Rom, 8. März. In Hofkreisen spricht man viel von dem lebhaften Wunsch des **Herzogs von Kosta**, des ältesten Neffen des Königs, sich mit der Prinzessin **Helene von Orleans**, der zweiten Tochter des Grafen von Paris, zu vermählen.

Belgrad, 8. März. Der serbische Gesandte in Paris, Garaschanin, begiebt sich zur Landgräfin von Hessen, um die officielle Bewerbung um die Hand deren Tochter, **Gräfin Sibylle von Hessen** für den **König Alexander** vorzubringen.

Vermischtes.

Ein Selbstmordversuch durch Erfrieren.

In das Stephaniespital in Wien wurde ein halb erstarrter junger Mann gebracht. Sein Zustand ist wahrhaft bejammernswerth. Die Füße und Beine des Unglücklichen sind von den Zehen bis zu den Oberschenkeln derart erfroren, daß an einigen Stellen die Frostwunden fast bis an den Knochen reichen. Der Unglückliche war Gehilfe beim Bäckermeister Andreas Taschler. Tags zuvor hörten mehrere Bäckerjungen des Herrn Taschler ein dumpfes Stöhnen. Sie forschten nach und es gelang ihnen auch, Obendorfer — so heißt der Lebensmüde — in dem im Hofe befindlichen Brunnen aufzufinden. Er war an der steinernen Brunneneinfassung in den ca. 15 Meter tiefen Brunnen geklettert, um den Erfrierungstod zu finden. Er gelangte bis zu dem eisigkalten Wasser, in welchem er nun vier Stunden lang bis über die Hüften, mit Händen und Füßen sich an dem Steingemäuer festhaltend, verweilte. Das Stöhnen des von Schmerzen Uebermannten führte zu seiner Entdeckung. Es ist einige Aussicht vorhanden, den Burschen am Leben zu erhalten.

Literatur.

Die im Verlage von W. Moeser Hofbuchhandlung, Berlin, erscheinende Zeitschrift: „**Die Frau**" (herausgegeben von Helene Lange) eröffnet in ihrer Märznummer eine Reihe von Artikeln, welche die rechtliche Stellung der Frau unter dem Gesichtspunkt der Forderungen des praktischen Lebens behandeln. Der erste derselben ist: Die Frau als Vormund von Alfred Kurlbaum. Die Nummer bietet ferner eine interessante culturhistorische Skizze von Olga Wohlbrück: Die russische Dorfschullehrerin, einen geistvollen Essay von **Hans** Schliepmann: Zur Verständigung über moderne Malerei und einen Aufsatz der Herausgeberin über die frühverstorbene talentvolle Schriftstellerin **Margarete** von Bülow (mit Porträt). E. Bely schildert einen Gang in das Frauenasyl für Obdachlose in Berlin. In seinem Unterhaltungstheil bringt es eine feine humoristische Erzählung von Gertrud Franke Schievelbein: Frau Träsemann; eine Skizze von E. Liß-Blanc: Fernsicht, sowie eine von tiefer Beobachtung zeugende Erzählung von Timkowski: Die alte Gouvernante.

Standesamt vom 8. März.

Geburten: Geschäftsführer Bernhard Seidel, T. — Arbeiter Felix Böttcher, T. — Arbeiter Julius Bendig, T. — Schiffseigner Jacob Ostrowski, S. — Fischhändler Reinhold Becker, S. — Unehel.: 1 S. u. 1 T.

Aufgebote: Wagenbauer Friedrich Theodor Noficz hier und Laura Renate Emilie Stobschinski zu Berlin. — Arbeiter Eduard Bartsch zu Laase und Anna Haar zu Danzig. — Militär-Anwärter Karl Albert Mattern hier und Meta Selma Kroll in Dirschau. — Provinzial-Steuer-Secretär und Premierlieutenant der Landwehr Bernard Alexander Eduard Kluge zu Köln am Rhein und Anna Clara Magsig hier. — Kaufmann Alfred Rudolph Siegfried Dittmer und Rosa Helene Gertrude Bartsch hier.

Heirathen: Tischlergef. Julius Emil Gustav Adolf Canitz und Marie Wilhelmine Charlotte Pätschke hier. — Seefahrer Max Emil Mohr und Johanna Martha Margaretha Ustrabowski hier. — Fleischermeister Johannes David Constantin Duwensee und Emma Julianna Boroschefski hier.

Todesfälle: Fleischermeister Karl Eduard Valentin Alter, 55 J. — S. d. Arbeiters Julius Bretzke, 8 M. S. d. Schmiedegef. George Behrendt, 7 M. — Wittwe Karoline Rosenstein, geb. Levy, 73 J. — T. d. Arb. Hermann Thimm, 2 J. 4 M. — Arbeiter Wilhelm Wippel, 29 J. — Frau Maria Johanna Kniest, geb. Allisat, 34 J. — T. d. Arb. Karl Klein, 3 J. 2 M. — Fleischermeister Karl Rudolf Emil Rohrdanz, 53 J.

Danzig, 8. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur 1° R. Wind: NO.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 750 Gr., 753 Gr., 756 Gr., 766 Gr. und 777 Gr. 135 M, fein hochbunt glasig 777 Gr. und 780 Gr. 136 M, streng roth 777 Gr. 135 M, roth bezogen 758 Gr. 130 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 135 M bez., transit 101½ M Br., 101 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., transit 102½ M Br., 102 Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br., 138½ M Gd., transit 104½ M Br., 104 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 141½ M Br., 141 M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 134 M, transit 98 M.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit- ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 673, 708, 724, 744 Gr. 112 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpolnischer 80 M Br., 79½ M Gd., Mai-Juni inländ. 115 M bez., unterpolnisch 81 M bez., Juni-Juli inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpolnisch 83 M Br., 82½ M Gd., September-Oktober inländ. 119 M Br., 118 M Gd., unterpoln. 86 M Br., 85 M Gd. Regulirungspreis inländischer 112 M, unterpolnisch 78 M, transit 77 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 597 Gr. 69 M, Futter- 591 Gr. mit Geruch 65 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 100 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 53, 55, 59, 65, 71, 77, 80, 82, 83 M, roth 30, 32, 41, 43, 44, 48, 52 M, abfallend 10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Rübkuchen und Leinkuchen** polnische verbandlich 3,75 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 2,90 M, extra grobe 3,07½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,10 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fe[st] und höher, contingentirter loco 51 M Gd., Mär[z] 51 M Gd., März-April 51¼ M Gd., nicht contingen[tirter] loco 31¼ M Gd., März 31¼ M Gd., März-April 31½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. März.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,75	89,0
Mai....	140,50	140,50	4% rm. Gold-		
Juni ...	141,50	141,50	Rente ...	87,40	87,4
Roggen			4% russ. A. 80	102,60	102,6
Mai....	120,75	120,25	4% neue russ.	67,45	67,5
Juni ...	121,25	121,00	5% Trk.-Anl.	100,50	100,2
Hafer			4% ung. Gldr.	102,70	102,8
Mai....	114,75	114,75	Mlaw. S.-A.	74,70	74,9
Juni ...	115,25	115,50	do. S.-P.	123,50	123,5
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mni ...	42,90	42,80	Stamm-A.	82,50	82,5
Juai ...	43,00	42,90	Lombarden	44,90	45,2
Spiritusloco	33,00	33,00	Russische 5%		
Mai ...	38,30	38,40	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr.. .	39,60	39,60	5% Anat. Ob.	93,60	93,6
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,10	55,2
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco....	21,40	21,40	Bank ...	143,25	142,7
4% Reichs-A.	105,70	105,70	Disc.-Com.	214,90	209,5
3½% do.	104,75	104,75	Deutsche Bk.	179,50	180,0
3% do.	98,50	98,70	Cred.-Actien	237,00	240,2
4% Consols	105,50	105,60	D. Oelmühle	90,60	90,2
3½% do.	104,75	104,70	do. Prior.	108,50	108,5
3% do.	98,75	98,75	Laurahütte	124,50	124,6
3½% pm. Pfd.	102,75	102,70	Oestr. Noten	165,45	165,2
3½% westpr.			Russ. Noten	219,25	219,2
Pfandbr..	101,90	102,00	London kurz	—	20,4
do. neue .	101,90	102,00	London lang	—	20,37
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	218,75	218,7

Fondsbörse: matt. Privatdiscont 1⅜.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. März. **Wind: N.**
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 8. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Bellmullet	742	SO	3	Regen	7
Aberdeen	754	S	2	wolkig	4
Christiansund	761	SO	1	heiter	—3
Kopenhagen	765	SSW	2	Nebel	—0
Stockholm	765	still	—	bedeckt	—5
Haparanda	765	still	—	bedeckt	—12
Petersburg	765	ONO	1	bedeckt	—8
Moskau	760	NO	1	bedeckt	—1 [1]
CorkQueenstown	742	SW	3	Regen	7
Cherbourg	755	SSO	4	bedeckt	5
Helder	762	S	1	wolkenlos	—3
Sylt	763	SSO	1	halb bed.	—5
Hamburg	764	SO	2	Dunst	—5
Swinemünde	765	SSO	1	Dunst	—3
Neufahrwasser	765	NNO	3	wolkig	—1
Memel	764	NNO	1	bedeckt	—3
Paris	760	SSO	3	wolkig	—1
Münster	762	SO	1	wolkenlos	—8
Karlsruhe	763	NO	2	wolkenlos	—8
Wiesbaden	763	still	—	wolkenlos	—5 [2]
München	762	SO	2	Nebel	—13
Chemnitz	767	still	—	wolkenlos	—14
Berlin	765	still	—	Nebel	0
Wien	764	WNW	2	wolkenlos	—5
Breslau	765	W	1	bedeckt	—7
Ile d'Aix	758	SO	4	wolkig	3
Nizza	762	O	1	wolkig	2
Triest	762	still	—	wolkenlos	3

1) Gestern Schnee. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet über 765 Millimeter erstreckt sich von den Ostalpen nordwärts nach dem bottnischen Busen hin, während westlich von Irland ein Minimum unter 741 Millimeter lagert, bei dessen Annäherung das Barometer an der irischen Westküste außergewöhnlich stark gefallen ist. In Deutschland ist das Wetter still, vorwiegend heiter und andauernd kalt. Niederschläge werden nicht gemeldet. Bamberg meldet 12, München 13½, Chemnitz 14½ Grad unter Null. Unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen erhob sich gestern Nachmittag an den meisten deutschen Stationen die Temperatur um 2½ oder 2 Grad über den Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 8. März. (Telegramm.) **Memel**: Seetief eisfrei, in See Packeis bis eine Seemeile vom Strande. **Nidden**: In See Packeis, im Haff starkes Eis. **Pillau**: See und Einfahrt eisfrei, im Haff feste Eisdecke. **Neufahrwasser**: Die See ist vor der Weichselmündung meilenweit mit jungem Eise bedeckt, im Hafen Treibeis, Danzig mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Brüsterort** und **Oxhöft**: See wieder eisfrei. **Hela**: wenig Treibeis. **Rixhöft**: Eis, so weit sichtbar. **Kolberg**: Hafenmündung frei, in See Eis, so weit sichtbar. **Swinemünde**: In See und im Fahrwasser etwas Treibeis, im Haff feste Eisdecke. **Arcona**: Westwärts Treibeis, ostwärts offenes Wasser. Im Greifswalder Bodden und den Einfahrten nach Stralsund feste Eisdecke. **Darsserort**: Wenig offenes Wasser sichtbar. **Warnemünde**: Westlich fast eisfrei, östlich wenig offenes Wasser. In der **Wismarer Bucht** festes Eis. **Travemünde**: In See bis auf sieben Seemeilen vom Hafen feste Eis. Die gestern gebrochene Rinne wird offen gehalten, im Revier starkes Eis mit Fahrrinne. In **Fehmarnbelt** an der Küste Eisdecke, in der Mitte offenes Wasser und Treibeis. **Kiel**: Auf der Föhrde feste Eisdecke. **Schleimünde**: See eisfrei; auf der Schlei von Maasholm an feste Eisdecke. **Flensburg**: Der Versuch, eine Fahrrinne zu brechen, ist mißlungen. **Sonderburg** und Apenrade: Starke Eisdecke. Im Großen Belt und der westlichen Ostsee viel Treibeis.

Von der **Nordsee** wird von gestern früh gemeldet: Im Fahrwasser bei Sylt und Amrum stellenweise Treibeis; bei Husum und Tönning feste Eisdecke. In der Elbe bei Brunsbüttel schwerer, sonst mäßiger Eisgang. In der Weser und Jade wenig Treibeis. In der Ems Treibeis. Segelschiffe können mit Schlepperhilfe bis zur Schleuse gelangen. **Emden**: Im Hafen feste Eisdecke.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	763.7	1,3	Südl., flau; bedeckt.
9	8	764.9	0,0	SSO., flau; bedeckt.
8	12	765.5	1,3	SO., flau; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

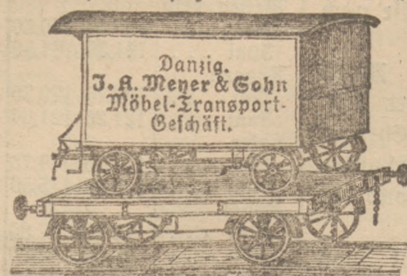
F. A. Meyer & Sohn,

Spedition-, Möbel-Transport-, Verpackung-, Aufbewahrung- u.

Rollfuhrgeschäft,

Danzig, Vorstädtischer Graben Nr. 33 a.

Fernsprecher Nr. 188. Fernsprecher Nr. 188.



Spedition von Gütern aller Art per Bahn u. per Schiff.

Transporte von Flügeln, Pianinos und Geldschränken.

Complete Umzüge von Zimmer zu Zimmer unter voller Garantie.

Helle trockene Lagerräume.

Transport mit Verschlußwagen ohne Umladung.

(4620

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Emmy mit Herrn Paul Raecke, Danzig, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Praust, den 7. März 1895.

C. Heldt und Frau.

Emmy Heldt,
Paul Raecke,
Verlobte. (4581

Praust. Danzig.

Als Verlobte empfehlen sich:

Tina Davidson,
Louis Moses. (4597

Lautenburg Westpr. Danzig.

Aufgebot.

Die Sparkassenbücher der Kreissparkasse zu Stuhm und zwar:

Nr. 47 über 2360 M,
Nr. 67 über 1770 M,

beide ausgefertigt für die Königliche Special-Commission in Elbing zu Händen des Regierungsraths Orthmann ebendaselbst, sind angeblich am 5. Mai 1894 während der Postbeförderung von Danzig (Postamt 1) nach Marienburg 2 (Bahnhof) in Verlust gerathen. Dieselben sollen auf den Antrag des Eigenthümers, nämlich des Reichs-Postfiskus, vertreten durch den Kaiserlichen Oberpostdirector zu Danzig für kraftlos erklärt werden.

Es werden daher die Inhaber der Bücher aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 27. Novbr. 1895,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte ihre Rechte anzumelden und die Bücher vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (4580

Stuhm, den 4. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Der Müller **Otto Ligowski**, früher in Bukowitzwerder, soll **am 19. März 1895** vor dem hiesigen Schwurgericht als Zeuge vernommen werden.

Es wird um Mittheilung seines Aufenthaltsortes zu I K 3/95 ersucht. (4582

Braunsberg, den 7. März 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Die am 1. April 1895 fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom 15. März a. cr. ab in Berlin an unserer Casse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

Deutsche Grundschuld-Bank.

Vermischtes.

In Neufahrwasser ladet Nach London:

SD. „Oliva", 9. und 11. März.

Th. Rodenacker.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Frische
Kieler Sprotten,
fr. Kieler Bücklinge
empfiehlt (4572
V. N. Fethke.

Neue Sendung
fr. Tafelzander,
fr. Karpfen,
frischen Silberlachs,
ferner (4613
Maränen fr. vom Rauch.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
Seefischhandlung u. Fischräucherei.

Magnum bonum
und
Daber'sche
Eßkartoffeln
4612) kauft
E. F. Sontowski.

Diana-Gürtel,
Moosbinden,
Schindler'sche
Büstenhalter,
Corsets
jeder Art
empfiehlt (4583
in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen
J. Penner,
Langgasse 67.
Eing. Portechaisengasse.



Verlag von Walther Fiedler, Leipzig.

Königsberger Märzen-Bier

sowie **Braunsberger Bergschlößchen,** empfiehlt 30 Flaschen für 3 Mark (4487

A. Mekelburger, Große Wollwebergasse 13.



Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105[I].

Engl. Ale
von S. Allsopp & Sons, London, sowie
Engl. Porter
empfiehlt
Robert Krüger,
Langermarkt 11.

Ausverkauf.

Von Conserven, um damit vor Ablauf der Saison zu räumen, verkaufe zu nachstehenden Preisen:

2 ℔ Schnittbohnen 45 ₰,
2 ℔ junge Erbsen f. 60 ₰,
2 ℔ do. ff. 70 ₰,
2 ℔ Kaiserspargel 2 M,
2 ℔ Stangenspargel ff. 1,75 M,
2 ℔ do. 1,50 M.

Eduard Willer,
66 Johannisgasse 66.

Günstige
Gelegenheit
für die hiesige
Maschinen-Industrie
und
Fabrik-Etablissements

aller Art, die gewillt, in Rußland und Polen für ihre Erzeugnisse ein dauerndes Absatzgebiet zu schaffen. Kosten äußerst gering. Offerten **bis zum 12. d. M.** an die Expedition d. Ztg. unter 4600 gefl. zu richten.

Hypotheken-Capital
offerirt à
4%
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (1288

Mark 20000

werden als erststellige Hypothek à 4 Procent auf ein hiesiges städtisches Grundstück gesucht.

Nur Selbstdarleiher belieben ihre Adressen an die Exped. dies. Zeitung unt. 4588 einzureichen.

An- u. Verkauf.

Ich suche 2 eiserne, gut erhaltene

Spiritus-Reservoirs

von 3—10 000 Liter Inhalt, und ebenfalls gut erhaltene

Gebinde

von 250—650 Liter, preiswerth zu kaufen und erbitte Offerten.

Wilhelm Casper,
Lauenburg i. Pomm.

Brauerei-Verkauf.

Drei Kilometer von Marienburg ist eine ober- und untergährige Brauerei mit Dampfbetrieb, vollst. Inventar u. guter Kundschaft sofort billig zu verkaufen. Für Fachleute mit Mitteln eine sichere Brodstelle. Nähere Auskunft ertheilt

Paul Werner, Zoppot.

Sehr günstige
Geschäfts-Verpachtung.

Ein seit 30 J. besteh. Material-, Delicateßwaaren-, Cigarren- und Destillations-Geschäft, sowie flott gehende Restauration, frequente Lage, bed. Garnisonstadt, ist per sofort oder spät. Termins zu verpachten. Zur Uebernahme 5 bis 6000 M erforderl. Meldg. werd. m. Nr. 1538 d. d. „Geselligen" in Graudenz erbeten. (4570

Ein gut eingeführtes **Wäsche- u. Tricotagen-Geschäft** in einer **frequenten Straße** in **Danzig** ist anderweitigen Unternehmens halber sof. zu verkaufen.

Gefl. Off. unter Nr. 4594 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Altes rent. Pensionat im Westen Berlins, stets besetzt, sichere Existenz, wegzugshalber gegen Baar mit Inventar zu verkaufen. Offert. unter „Existenz" Berlin, Postamt 81. (4457

Ein altes besseres **Colonialwaaren- Delicatessen- und Schankgeschäft** ist sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind 3—4000 M erforderlich.

Offerten unter **R. R.** postlagernd Danzig erbeten.

Habe Bauplätze

in **Langfuhr** zu verkaufen. Adr. u. 4610 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein
Colonialwaaren- und Schankgeschäft

in guter Gegend zu verpachten. Gefl. Bewerb. u. Nr. 4607 an d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener **Heber** wird zu kaufen gesucht **Milchkannengasse 10.**

Ein Phänomenrover,

Straßenrenner, neuestes Modell, ist sofort zu verk., desgleichen eine Streichzither (Tischgeige) Langenmarkt Nr. 37, im Laden. (4548

Eine moderne Plüsch-Garnitur,
Sopha, zwei Sessel,
ist umzugshalber billig zu verk.
Langgasse 29, 4 Tr.

Stellen.

Stelle offen f. Commis,

Fleiß u. Ordnung liebend, zollamtlich bewandert.

Meldungen unter 4578 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein jung., anst. Mädchen w. **e. Lehrlingsst.** in e. Fleischer-, Bäcker- od. Conditorgeschäft ges., gleichviel hier oder auswärts.

Adr. u. 4601 an d. Exp. d. Ztg.

Durch den am 24. u. 25. v. Mts. für das St. Marien-Krankenhaus abgehaltenen Bazar ist der unerwartete und erfreuliche Reinertrag von 7132,— Mark erzielt worden.

Dem hochverehrten Damen-Comité erlauben wir uns, für die Veranstaltung des Bazars sowie für die rastlose Thätigkeit und mühevolle Aufopferung während desselben unseren tiefgefühltesten Dank zugleich im Namen der Ehrwürdigen Frau Oberin hiermit ganz ergebenst auszusprechen.

Allen Wohlthätern und Theilnehmern am Bazar ein herzliches: „Gott vergelt's".

Danzig, den 7. März 1895. (4574

Der Verwaltungsrath
des St. Marien-Kranken-Hauses.

Stengert. Scharmer. Mentzel. Spors.
Dr. Schröter. Dr. Hildebrandt.
Fethke. Boenig. Dobe. Landmann.

Chemische Fabrik

Petschow. Davidsohn.

Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow. Davidsohn werden zu der in Danzig im Sitzungszimmer der Kaufmannschaft Langenmarkt Nr. 45, 1 Treppe hoch,

Sonnabend, den 23. März 1895,

Nachmittags 4 Uhr,

stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths.
2. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1894 und Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.

Die Inhaber von Stamm-Actien sind durch die Eintragung in das Actienbuch zur Theilnahme an der Generalversammlung legitimirt. Inhaber von Prioritäts-Actien, welche an derselben Theil nehmen wollen, haben ihre Actien ohne Coupons und Talons bis zum 22. d. Mts. auf dem Bureau unserer Gesellschaft, Hundegasse 37, zu deponiren. Der dagegen auszustellende Depotschein gilt als Legitimation zur Theilnahme an der General-Versammlung. Am 25. d. Mts. werden die deponirten Actien gegen den Depotschein wieder zurückgegeben. (4616

Danzig, den 2. März 1895.

Der Aufsichtsrath.

Damme. Berger.

Freiburger Münster-Loose.

Fünfte Prämien-Collecte 1895
zur Wiederherstellung und Freilegung
des Freiburger Münsters.

Das Loos kostet 3 Mark.

Ziehung am 15. und 16. März 1895.

200 000 Loose. 3234 Geldprämien im Gesammtbetrage von 215 000 Mk. Außerdem 100 Kunstgegenstände im Werthe von 45 000 Mk.

Haupttreffer: 50 000, 20 000, 10 000, 5000 Mk.

Die Loose werden in der Expedition der „Danziger Zeitung" für 3 M pro Stück abgegeben und gegen Einsendung von 3,10 M nach außerhalb versandt.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Für meinen
Buchhalter,

welcher in dopp. Buchführung jeder Art, Abschlüssen pp., Correspondenz, Wechsel-, Prozeßsachen, **selbstständig** und **gewissenhaft** ist, mit **prakt.** Kenntnissen der **Colonial-, Spirituosen-, Möbel-, Decorations-,** Eisen- u. Baumaterialien-Branche lt. Zeugnisse; **suche ich günstige Stellg.** Offerten mit Gehaltsangabe schriftlich erbeten.

Herrm. Berndts,
Privatbaumstr., Lastadie 3/4.

Per 1. April oder später suche für mein Manufact.-, Leinen- u. Aussteuer-Geschäft

zwei Lehrlinge,

Söhne achtb. Eltern, freie Station. Selbstgeschr. Offerten erbittet

M. R. Baum, Stolp i. Pom.

Eine Comtoiristin

mit schöner Handschrift per 1. April gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißcopien und Angabe der Gehaltsansprüche unter 4615 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Reisestelle

in der Colonialwaaren-Branche gesucht von tüchtigem Fachmann. Suchender ist Christ, 27 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Offerten unter A. K. 6 an **Rudolf Mosse,** Bromberg. (4577

Für ein Pensionat in Zoppot wird zum 1. Juni eine perfecte

Kochmamsell

gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4376 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Empfehle kostenfrei sofort. Antritt sowie p. 1. April **tüchtige Gehilfen der Delicat.-, Colonial- u. Destillations-Branche.**
Paul Schwemin, Hundeg. 100, 3 T.

Für mein Kohlen- und Waaren-Engros-Geschäft f. zum sof. Antritt

einen Reisenden

für Stadt und Provinz, der in diesem Geschäft bewandert ist.

Rud. Freymuth,
Hundegasse Nr. 90.

Für meine Leinen- u. Wäsche-Handlung suche von sogleich oder später eine

Wäsche-Directrice

zum Zuschneiden sämmtlicher Wäsche-Gegenstände nach vorhandenen Modellen und die den Verkauf übernimmt. Den Zeugnissen nebst Gehaltsangabe bei freier Station ohne Wohnung ist die Photographie beizufügen.

H. Czwiklinski, Graudenz,
Markt Nr. 2. (4571

Ein jüngerer Comtoirist für das Comtoir eines Fabrikgeschäftes per 1. April cr. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißcopien, Angabe der Gehaltsansprüche unter 4614 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ancienne maison, vins et spiritueux, demande Représentant. Conditions exceptionelles, références exigées. (écrire J. M. C. No. 5)

(au Magasin) 36 quai Bacalan Bordeaux. (4576

Empf. ausnahmsw. jüng. f. tücht Land- u. Stadtwirthin., einige kath. darunter, die poln. sprechen, 1 kath. I. Stubenm. f. adl. Herrsch.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Ein **junger Mann,** noch in Stellung, mit der Material- und Eisenbranche vollständig vertraut, sucht in einem größeren Geschäft per 15. April resp. 1. Mai Stellung. Offerten mit Nr. 100 postlagernd Konitz.

Wohnungen.

Für eine junge Dame wird in Jäschkenthal zum 1. April ein **möbl. Zimmer** in feiner Familie gesucht. Offert. unter Nr. 4579 an die Exped. dieser Ztg. erb.

In Zoppot

wird für die Saison eine möbl. Villa von 6—8 Zimmern mit 2 Küchen in bester Lage gesucht.

Offerten unter 4595 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ermäßigte Miethe.

Jemand hat zwei Wohnungen und will, da er nur eine gebraucht, die andere 20 Procent billiger vermiethen. 6 Zimmer mit allem Zubehör, auch Garten. Off. u. 4587 i. d. Exp d. Ztg. erb.

2—3 Zimmer,

zum Comtoir geeignet, werden per 1. April cr. zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 4541 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

---

1 bis 2 Schülerinnen

oder junge Mädchen finden gute Pension (4559
Heilige Geistgasse 121 III.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.

Montag, den 11. März,
Abends 8½ Uhr:
Vortrag von Herrn Lehrer
Richter:
„Die wichtigsten Völker Europas".
(Fortsetzung.)
Damen und Gäste haben Zutritt.
Von 7½ Uhr an:
Kasse und Aufnahme.
4493) Der Vorstand.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 17. März, Abends 7 Uhr:

V. Abonnements-Künstler-Concert.

Letzter Kammermusikabend!

Ausführende: die Herren **Georg Schumann** (Clavier), Königl. Hofconcertmeister **Fritz Struss** (Violine), Königl. Kammermusiker **Hugo Dechert** (Cello), **Heinrich Davidsohn** (Bratsche), **Kemmler** (Contrabaß).

PROGRAMM:

1. Trio F-moll für Klavier, Violine u. Cello von **Dvorák.**
2. Trio D-dur op. 70 Nr. 1 für Klavier, Violine und Cello von **Beethoven.**
3. **Quintett** op. 114 (Forellenquintett) v. **Franz Schubert.**

Concertflügel von **Blüthner** aus dem Pianoforte-Magazin von **Max Lipczinski,** Jopengasse.

Billets: Numerirte Plätze à 3,00, 2,00 und 1,50 M, Stehplätze à 1,00 M in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung, **G. Richter,** Hundegasse Nr. 36.

(4603

Danziger Gesangverein.

Sonntag, den 10. März, 7½ Uhr,
im Apollo-Saal:

3. musikalische Abendunterhaltung.

Eintrittskarten für Mitglieder à 50 ₰ in der **Homann-Weber'**schen Buchhandlung, Langenmarkt. Weitere Eintrittskarten stehen den Mitgliedern in beliebiger **Anzahl** à 1 M zur Verfügung. (4621

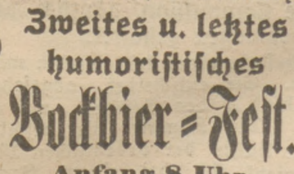
Blüthner-Flügel von Herrn **Lipczinski,** Jopengasse.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, d. 9. März:

Zweites u. letztes humoristisches



Bockbier-Fest.

Anfang 8 Uhr.
Entrée 50 Pfennige.

Carl Bodenburg,
Kgl. Hoflieferant.

4467)

---

2 gut möbl. Zimmer,

verschl. Entree, Heil. Geistgasse 11, 1. Etage, zum 1. April zu verm. Besichtigung von 9—2 Uhr.

Eine neu decorirte Wohnung, 6 Zimm., Bade- u. Mädchenzim., Garten, auf Wunsch Pferdestall, zu verm. Näh. Langgarten 51, pt.

Bürgerschützenhaus.

Täglich:
frische ff. Waffeln
außer Feiertags.

Morgen kein Bockbierfest &c. &c. sondern **Sonnabend, den 16. d. Mts.** (4575

Restaurant

A. Penquitt, Breitgasse 66, am Krahnthor,
Freitag, den 8. März cr.:
Grosses Frei-Concert.
Anstich von **ff. Bockbier**
Morgens 10 Uhr.
Bis 1 Uhr Nachts warme Speisen.



III. Damm Nr. 5.

Sonnabend, den 9. März 1895:
Erstes großes musikalisches

Bockbier-Fest.

Bockwürste, Königsberg. Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl &c.
Anfang 11 Uhr Vormittags.
Es ladet alle Freunde, Bekannte und Gönner ganz ergebenst ein
M. L. Marzian Wwe.

Freundschaftl. Garten.

Sonnabend, den 9. März cr.:
Großes humoristisch.
Bock-Bier-Fest.
Anfang 8 Uhr. (4494
Fritz Hillmann.

Heute Freitag:
2. großes humorist.
Bockbierfest
H. Kamke,
Heil. Geistg. 126, Carthäuserhof.

„Thüringer Hof",
Heil. Geistgasse 36.
Special-Ausschank der Stettiner Elysium-Brauerei.
Morgen Sonnabend v. 10 Uhr Vorm
Großes
Bock-Bier-Fest.
Empfehle ff. Thüringer Wurst.
Bock-Kappen gratis.
4596) **Max Köhler.**

Link's Kaffeehaus.

Sonnabend, 9. März 1895:
Erstes großes
Bock-Bier-Fest
verbunden mit
Concert.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
4602) **A. Link.**
Sonntag, 10. März 1895:
Grosses Concert.

3wei Knaben finden gute gewissenhafte Pension Poggenpfuhl 30 II.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:

Internationale Specialit.-Vorstellg.
Elite-Programm.

Neu! Neu! Neu!

Fantoche-Theater
des Frl. C. v. Bernar.
Hunde-Karoussel
d. Miß Jane Fillis.
Concurrenzl. Novit. d. Dressur.
= **16 Hunde gleichzeitig** =
selbstständig arbeitend.
Außerdem weitere 8 hervorragende Glanz-Nummern.
Vollst. Pers.-Verz. u. Weit. Plak.

Stadt-Theater.

Sonnabend. **Walküre.** Musik-Drama in 3 Acten.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die Schmetterlingsschlacht.** Komödie in 3 Acten von Hermann Sudermann.

Abends 7½ Uhr. 4. Serie grün. 114. Abonn.-Vorstllg. **Durchgegangene Weiber.** Posse mit Gesang in 3 Acten. Vorher: **Kleine Mißverständnisse.** Lustspiel in 1 Act von Bergen.

Montag. Benefiz für Josef Miller. Zum 2. Male. **Walküre.** Musik-Drama in 3 Acten von Richard Wagner.

Neue Bücher:

Criminal-Humoresken, Polka, Hell und dunkel, Roderich, Humoresken, Spaettgen, Gefährliche Waffen, Wald-Zedtwitz, Drei Paläste, Zapp, Ein Lieutenant a. D., leihweise bei: (4553
Clara Anhuth, Scharmacherg. 4, p.

Textbuch „Walküre"
vorräthig bei (5441
Hermann Lau, Langgasse 71.

Gesang-Unterricht

Oper und Concert
Methode Galliera Cesare, Mailand,
ertheilt
Hans Rogorsch,
Opernsänger, Breitgasse 85, III.
Sprechst. ½4—5 Uhr Nachm.

Für die Suppenküche gingen ferner folgende Beiträge ein:

Beim Comité:
Jul. Momber 20 M, O. K. 10 M, W. P. 5 M.

Bei Herrn Berenz:
Geheim. Rath Gibsone 40 M, Danziger Neueste Nachrichten 3,35 M, S. u. T. 20 M.

Bei der Expedition:
Th. H. 10 M, H. E. 3 M.

Expedition der
„Danziger Zeitung".

Und d. hoffe ich tr. alld. u. alld. Deine Bedenken zu widerlegen; bin s. s. unglücklich! —

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. | Freitag, 8. März 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21236 der „Danziger Zeitung“

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 8. März.

Inländisch 24 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 10 Roggen, 11 Weizen; ausländisch 15 Waggons: 3 Gerste, 1 Kleesaat, 8 Kleie, 2 Oelkuchen, 1 Roggen.

Landwirthschaftliches.

* **[Die Ernte des Sommergetreides in Rußland im Jahre 1894.]** Nach den Angaben des statistischen Zollcomités erstreckt sich das im Jahre 1894 in 65 Gouvernements mit Sommer- und Wintergetreide bebaute Areal auf 69 189 753 Dessjatinen. Bei Vergleichung des Aussaatsareals des Jahres 1894 mit demjenigen des Vorjahres ergiebt sich, daß im Jahre 1894 gegen 1893 unter Wintergetreide 824 409 Dessjatinen mehr und unter Sommergetreide 1 148 159 Dessjatinen weniger standen, demnach hat sich das gesammte Aussaatareal im Jahre 1894 um 323 750 Dessjatinen verringert. Von dem im Jahre 1894 bebauten Areal standen unter Wintergetreide 42,3 Proc. und unter Sommergetreide 57,7 Proc. Dieses Verhältniß hat sich im Vergleich mit dem Jahre 1893 um 1,4 Proc. zu Gunsten des Wintergetreides verändert. Trotz der Verringerung des Areals i. J. 1894 betrug die Gesammternte aller elf Getreidegattungen 439 188500 Tschetwert und überstieg die Ernte des Vorjahres um 3 774 300 Tschetwert. Die Steigerung entfällt ausschließlich auf das Wintergetreide, dessen Ertrag denjenigen des Jahres 1893 um 24 991 500 Tschetwert übertroffen, während der Ertrag des Sommergetreides sich um 21 217 200 Tschetwert verringert hat. Nach Abzug der für die Aussaaten nothwendigen Quantität Korn beträgt der reine Rest in 65 Gouvernements zwei Milliarden 876 Mill. Pud, $3^1/_2$ Millionen mehr als im Jahre 1893. Im Jahre 1894 waren in 65 Gouvernements 2 862 233 Dessj. mit Kartoffeln bebaut, 34 190 Dessj. weniger als im Jahre 1893. Die Kartoffelernte des Jahres 1894 belief sich auf 123 385 400 Tschetwert, 11 182 300 Tschetwert weniger als im Vorjahre. Der reine Rest beträgt 919 993 500 Pud, 127 504 400 Pud weniger als im Jahre 1893. Dieser Rest, nach dem Coefficienten Kellers zur equivalenten Menge Roggen gebracht, ergiebt 218 958 300 Pud Roggen oder 2,29 Pud pro Kopf. Demnach betragen die nach dem Gewicht berechneten Reste aller Getreidearten zusammen mit den Kartoffeln im Jahre 1894 — 3 088 099 800 Pud Roggen, wonach pro Kopf der Landbevölkerung 32,36 Pud entfallen. Genaue Angaben über die Getreide- und Kartoffelernte der Jahre 1894 und 1893 in 65 Gouvernements (60 Gouvernements des europäischen Rußlands, 3 Gouvernements des nördlichen Kaukasus und 2 Gouvernements Westsibiriens) sind in nachfolgender Tabelle enthalten:

	1894 Areal Dessjatinen	1894 Ernte Tausend	1893 Ernte Tschetwert
Sommerroggen	51 033	2 914	2 880
Sommerweizen	10 610 722	51 914	55 878
Hafer	13 813 176	124 891	121 935
Gerste	6 751 769	46 579	56 186
Dinkel	371 313	2 330	2 198
Buchweizen	2 379 216	7 933	9 447
Hirse	2 622 612	8 915	15 616
Mais	880 273	3 811	7 253
Erbsen	1 029 461	5 675	4 787
Kartoffeln	2 862 223	123 385	134 568

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 7. März. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco neuer 130—138. — Roggen loco fester, mecklenburgischer loco neuer 126—128, russischer loco fest, loco neuer 76—80. — Hafer fester. — Gerste fester. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco $44^1/_2$. Spiritus still, per April $18^1/_2$ Br., per Mai $18^3/_8$ Br., per Juni $18^1/_2$ Br., per Juli $18^3/_4$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,80 Br. — Heiter.

Bremen, 7. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,85 Br.

Mannheim, 7. März. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,35, per Mai 14,20, per Juli 14,15. — **Roggen** per März 11,75, per Mai 11,85, per Juli 11,85. — **Hafer** per März 12,25, per Mai 12,35, per Juli 12,50. — **Mais** per März 11,95, per Mai 11,50, per Juli 11,50.

Frankfurt a. M., 7. März. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,465, Pariser Wechsel 81,075, Wiener Wechsel 165,47, 3% Reichsanleihe 98,70, unif. Aegypter 105,50, Italiener 88,60, 6% conf. Mexikaner 77,90, österr. Silberrente 84,10, österr. $4^1/_5$% Papierrente 83,90, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 132,40, 3% port. Anleihe 26,40, 5% amort. Rum. 98,90, 4% russ. Conf. 103,70, 4% Russ. 1894 67,40, 4% Spanier 77,40, 5% serb. Rente 77,80, serb. Tabakr. 77,70, conv. Türken —, 4% ungar. Goldrente 102,60, 4% ungar. Kronen 97,30, böhm. Westb. $344^1/_4$, Gotthardbahn 182,40, Lüb.-Büch. Eis. 153,40, Mainzer 118,50, Mittelmeerbahn 94,80, Lombarden $91^7/_8$, Franzosen 334, Raab-Oedenbg. 57,40, Berliner Handelsg. 154,90, Darmstädter 153,00, Discont.-Comm. 209,70, Dresdner Bank 158,70, Mitteld. Creditactien 108,00, österr. Creditactien 325, österr.-ungar. Bank 890,00, Reichsbank 159,30, Bochumer Gußstahl 140,00, Dortmunder Union 62,80, Harpener Bergw. 140,90, Hibernia 138,60, Laurahütte 125,00, Westeregeln 156,80. Privatdiscont $1^5/_8$

Wien, 7. März. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierrente 101,35, öster. Silberrente 101,40, österr. Goldrente 125,10, österr. Kronenr. 101,15, ungar. Goldrente 124,20, ungar Kronen-Anleihe 99,30, österr. 1817 Loose 158,00, türk. Loose 78,60, Anglo-Austr. 173,00, Länderbank 286,00, österr. Credit. 393,75, Unionbank 319,75, ungar. Creditb. 464,00, Wiener Bankverein 156,00, böhm. Westb. 418,00, böhm. Nordbahn 296,00, Buschtierader 536,50, Elbethalbahn 278,00, Ferd. Nordb. 3435, österr. Staatsb. 398,00, Lemb. Czer. 309,00, Lombarden 109,10, Nordwestb. 271,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 84,75, Tabakact. 255,50, Amsterd. 102,30, deutsche Plätze 60,46, Lond. Wechsel 123,65, Pariser Wechsel 49,00, Napoleons 9,80, Marknoten 60,46, russ. Banknoten $1,32^1/_4$, Bulgar. (1892) 121,50.

Amsterdam, 7. März. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, per März —, per Mai —. — Roggen loco —, do. auf Termine stetig, per März 96, per Mai 99, per Oktbr. 105.

Amsterdam, 7. März. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $82^1/_8$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $82^3/_4$, do. April-Oktober do. —, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente —, 94er Russen (6. Em.) 99, 4% Russen von 1894 $63^7/_8$, Conv. Türken $27^1/_8$, $3^1/_2$% holl. Anl. $101^3/_4$, 5% gar. Transv.-Em. $103^1/_4$, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener $147^1/_4$, Marknoten 59,12, Russ. Zollcoupons $191^5/_8$, Hamburger Wechsel 59,10, Wiener Wechsel 96,50.

Antwerpen, 7. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15^5/_8$ bez. und Br., per März $15^5/_8$ Br., per April-Mai $15^5/_8$ Br., per Septbr.-Dezbr. $16^1/_8$ Br. Fest.

Antwerpen, 7. März. Getreidemarkt. **Weizen** steigend. **Roggen** fest. **Hafer** steigend. **Gerste** behauptet.

Paris, 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per März 20,50, per April 20,25, per Mai-Juni 20,25, per Mai-August 20,25. — **Roggen** behpt., per März 11,75, per Mai-August 12,10. — **Mehl** behpt., per März 43,65, per April 43,75, per Mai-Juni 44,00, per Mai-August 44,30. — **Rüböl** behpt., per März 56,75, per April 54,75, per Mai-August 48,50, per September-Dezember 46,75. — **Spiritus** behpt., per März 30,75, per April 31,00, per Mai-August 31,75, per September-Dezember 32,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. März. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente $101,57^1/_2$, 3% Rente 103,70, 5% italien. Rente 88,40, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% Russen 1889 102,60, 3% Russen 1891 94,40, 4% unificirte Aegypt. 105,75, 4% span. äuß. Anleihe $77^5/_8$, convert. Türken $27,52^1/_2$, türk. Loose 144,30, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 500,00, Franzosen 821,25, Lombarden 247,50, Banque ottomane 715, Banque de Paris 745, Debeers 537,00, Cred. foncier 910, Huanchaca-Act. 158,00, Meridional-Actien 627, Rio Tinto-Actien 327,50, Suezkanal-Actien 3352,00, Credit Lyonnais 831,00, Banque de France 3780, Tab. Ottom. 525,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122^{13}/_{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,21, Cheques a. London $25,22^1/_2$, Wechsel Amsterdam kurz 206,50, Wechsel Wien kurz 201,87, Wechsel Madrid kurz 459,50, Wechsel auf Italien $5^1/_8$, Robinson-Actien 228,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 99,00, Portugiesen 25,56, Portug. Tabaks-Obligationen 467, 4% Russen 1894 67,50, Privatdiscont $1^1/_2$.

London, 7. März. (Schluß-Course.) Engl. $2^3/_4$% Consols $104^{13}/_{16}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente $87^3/_4$, Lombarden $9^7/_8$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103^1/_2$, convert. Türken $27^3/_8$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101^1/_4$, 4% Spanier $77^3/_4$, $3^1/_2$% Aegypter $103^1/_2$, 4% unific. Aegypter $104^5/_8$, $3^1/_2$% Tribut-Anl. $99^3/_4$, 6% conf. Mex. $78^3/_4$. Neue Mexicaner von 1893 $73^1/_4$, Ottomanbank $18^1/_2$, Canada-Pacific $40^3/_8$, de Beers neue $20^7/_8$, Rio Tinto $12^7/_8$, 4% Rupees $55^3/_4$, 6% fund. argent. Anl. 72, 5% argent. Goldanl. 66, $4^1/_2$% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. $97^1/_2$, griech. 89. Anl. $31^3/_4$, griech. 87er Monopol-Anl. $33^1/_2$, 4% 89er Griech. $27^1/_2$, bras. 89er Anl. 77, 5% Western Min. 81, Platzdiscont $1^1/_8$, Silber $27^5/_8$, Anatolier $2^3/_4$% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,51, Paris 25,36, Petersburg $25^3/_8$.

London, 7. März. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Milder.

Newyork, 6. März. Weizen anfangs stetig, fiel dann heftig auf günstiges Wetter im Westen und schwächere Kabelberichte, kräftigte sich sodann auf Kaufordres und bedeutende Exporte, schließlich wieder fallend auf Bradstreetsberichte. Schluß schwach. — Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend. Der Markt wurde beherrscht durch die Fluctuationen in Weizen.

Chicago, 6. März. Weizen fallend einige Zeit nach Eröffnung auf niedrige Kabelmeldungen und günstiges Wetter, dann lebhafte Reaction auf bedeutende Exporte, schließlich wieder fallend auf schwächere Kabelmeldungen vom Continent. — Mais einige Zeit fallend nach Eröffnung, später Reaction. Schluß träge. Der Markt wurde durch die Fluctuationen in Weizen beherrscht.

Newyork, 7. März. Wechsel auf London i. G. $4,87^3/_4$. Rother Weizen loco 0,60, per März $0,58^3/_8$, per Mai 0,59, per Juli $0,59^1/_4$. — Mehl loco 2,40. Mais per März $49^1/_4$. — Fracht $2^1/_8$. — Zucker $2^{11}/_{16}$.

Berliner Fondsbörse vom 7. März.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen; von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen waren beide 4proc. und 3proc. Consols etwas schwächer, 3proc. Reichsanleihe und $3^1/_2$proc. Consols fester. Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener etwas anziehend, Mexikaner nachgebend, ungarische Goldrenten fest. Der Privatdiscont wurde mit $1^3/_8$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festem Beginn weichend; Franzosen anfangs fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Montanwerthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,70
do. do.	$3^1/_2$	104,75
do. do.	3	98,70
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	$3^1/_2$	104,70
do. do.	3	98,75
Staats-Schuldscheine	$3^1/_2$	101,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	102,00
Westpr. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	$3^1/_2$	102,70
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	101,80
Pommersche Pfandbr.	$3^1/_2$	102,70
Posensche neue Pfdbr.	4	103,70
do. do.	$3^1/_2$	101,80
Westpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	102,00
do. neue Pfandbr.	$3^1/_2$	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	105,70
Posensche do.	4	105,70
Preußische do.	4	105,70
do. do.	$3^1/_2$	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,40
Oesterr. Papier-Rente	$4^1/_5$	—
do. do.	$4^1/_5$	—
do. Silber-Rente	$4^1/_5$	99,00
Ungar. Staats Silber	$4^1/_2$	102,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	$4^1/_2$	105,60
do. Gold-Rente	4	102,80
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,70
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	102,60
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4^1/_2$	69,50
Italienische Rente	4	89,00
Rumän. amort. Anleihe	5	99,10
Rumänische 4 % Rente	4	87,40
Rum. amortis. 1893	5	99,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,25
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	—	27,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,80
do. Rente	5	77,90
do. neue Rente	5	78,10
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,60
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	80,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,10
Römische Stadt-Oblig.	4	91,00
Argentinische Anleihe	fr.	54,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,10
Holländ. Staats-Anleihe	$3^1/_2$	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	$3^1/_2$	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3^1/_2$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	$4^1/_2$	—
do. do.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	$3^1/_2$	101,10
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,40
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3^1/_2$	—
III., IV. Em.	4	102,10
V., VI. Em.	4	103,50
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4^1/_2$	117,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,60
do. do. do.	$3^1/_2$	100,75
do. do. do.	4	105,60
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,70
do. do. XV.-XVIII.	4	104,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,50
do. do. do.	$3^1/_2$	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	106,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4^1/_2$	109,70
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	103,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3^1/_2$	122,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	$3^1/_2$	143,90
Lübecker Präm.-Anl.	$3^1/_2$	136,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,25
do. Loose von 1860	4	156,30
do. do. 1864	—	345,90
Oldenburger Loose	3	128,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	$3^1/_2$	124,70
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2^1/_2$	99,20
Raab-Graz do. neue	$2^1/_2$	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,00
do. do. von 1866	5	156,25
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	$2^1/_2$	77,40
Mainz-Ludwigshafen	$4^3/_4$	118,30
do. ult.	—	118,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,90
do. do. St.-Pr.	5	123,50
Königsberg-Cranz	6,1	137,00
Ostpreuß. Südbahn	—	82,50
do. St.-Pr.	5	118,25
Saal-Bahn St.-A.	—	53,50
do. St.-Pr.	$4^3/_4$	119,00
Stargard-Posen	$4^1/_2$	—
Weimar-Gera gar.	—	34,00
do. St.-Pr.	4	109,00
Jura-Simplon	—	82,10
Galizier	—	108,30
Gotthardbahn	7	182,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	31,25
Oesterr. Franz-St.	$5^3/_5$	164,90
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	$5^3/_4$	—
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	95,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	45,50
Warschau-Wien	$17^1/_2$	257,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,25
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	110,50
do. ult.	—	129,90
do. Elbthalb.	5	109,10
do. ult.	—	136,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,60
† do. 5 % Oblig.	5	109,50
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	99,75
†Kursk-Charkow	4	101,70
†Kursk-Kiew	4	102,40
†Mosko-Rjäsan	4	102,60
†Mosko-Smolensk	5	101,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4^1/_2$	101,25
†Rjäsan-Koslow	4	102,20
†Warschau-Terespol	5	102,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,40
do. do. II.	6	80,60
do. do. III.	6	48,70
do. do.	5	26,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,80	$5^1/_2$
Berliner Handelsges.	154,50	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	115,50	5
Bresl. Discontobank	114,10	5
Danziger Privatbank	142,75	9
Darmstädter Bank	152,75	$5^1/_4$
Dtsche. Genossensch.-B.	117,25	5
do. Bank	180,00	8
do. Effecten u. W.	116,30	5
do. Grdsch.-B.-Act.	132,25	$6^1/_2$
do. Reichsbank	159,10	7,53
do. Hypoth.-Bank	128,60	7
Disconto-Command.	209,50	6
Deutsche Nationalb.	112,00	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	122,70	$3^1/_2$
Hamb. Commerz.-Bk.	122,00	4
Hamb. Hypoth.-Bank	153,00	8
Hannöversche Bank	113,25	$4^1/_5$
Königsb. Vereins-Bank	104,50	$4^1/_2$
Lübecker Comm.-Bank	122,25	$6^1/_2$
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,75	6
Norddeutsche Bank	131,30	4
do. Grundcreditb.	112,60	3
Oesterr. Credit-Anstalt	241,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,00	6
Posener Provinz.-Bank	108,90	$5^1/_2$
Preuß. Boden-Credit	147,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,40	$9^1/_2$
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,50	$6^1/_2$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,00	—
Schaffhaus. Bankverein	140,90	6
Schlesischer Bankverein	120,25	5
Dresdner Bank	158,75	$5^1/_2$
Nationalb. f. Deutschl.	127,75	$4^1/_2$
Rostocker Bank	99,80	6
Vereinsbank Hamburg	—	$8^3/_4$
Warsch. Commerzbk.	—	$10^3/_5$
Danziger Oelmühle	90,25	—
do. Prioritäts-Act.	108,50	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,00	4
Deutsche Baugesellschaft	97,60	$3^1/_4$
A. B. Omnibusgesellsch.	221,00	$13^1/_3$
Gr. Berl. Pferdebahn	278,50	$12^1/_2$
Berlin. Pappen-Fabrik	116,25	$5^1/_2$
Wilhelmshütte	65,50	$1^1/_2$
Oberschles. Eisenb.-B.	90,00	$2^1/_2$
Allgem. Elektric.-Ges.	229,75	9
Hamb. Amer. Packetf.	81,90	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1894
Dortm. Union-St.-Prior.	64,00	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	160,25	6
Königs- u. Laurahütte	124,60	4
Stolberg, Zink	37,10	—
do. St.-Pr.	—	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	141,00	3
Hibernia	138,00	4

Wechsel-Cours vom 7. März.

Amsterdam	8 Tg.	$2^1/_2$	168,90
do.	2 Mon.	$2^1/_2$	168,50
London	8 Tg.	2	20,44
do.	3 Mon.	2	20,375
Paris	8 Tg.	$2^1/_2$	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	165,05
do.	2 Mon.	4	164,25
Petersburg	3 Wch.	$4^1/_2$	218,80
do.	3 Mon.	$4^1/_2$	216,80
Warschau	8 Tg.	$4^1/_2$	218,95

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	165,25
Russische Banknoten	219,25

Productenmärkte.

Königsberg, 7. März. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 Gr. blausp. 122 M, 765 Gr. 132 M bez., rother 781 Gr. blausp. 123,50 M, 700 Gr. 129 M. 764 Gr. 129,50 M, 130, 762 Gr. 130 M, 775 u. 792 Gr. 132 M, 786 Gr. Sommer 133 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720 bis 750 Gr. vom Boden 108, 705 Gr. bis 744 Gr. 109 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 93, 94, 95, 98, 103, 104 M, hochfein 109 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 110 M bez., graue Peluschken- 118 M, grüne 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 98, 104 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 104, 107 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb 130 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 54 M, russ. mittel m. Kluten 55, 56 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 33, 42, 43, 46 M bez.

Stettin, 7. März. **Weizen** loco unverändert, neuer 123—138, per April-Mai 139,50, per Mai-Juni 140,75. — **Roggen** loco fest, 112—117 M, per April-Mai 119,50, per Mai-Juni 120,50. — Pomm. **Hafer** loco 100—110. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,00, per September-Oktober 43,00. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 31,80. — **Petroleum** loco 10,60 M.

Berlin, 7. März. **Weizen** loco 122—142 M, weiß u. märk. 130—132 M, fein gelb 137 M ab Bahn, per April — M, per Mai 140,25—140,75—140,50 M, per Juni 141,25—141,75—141,50 M, per Juli 142,25—142,75—142,50 M, per Septbr. 144—143,75—144,50 M. — **Roggen** loco 115—119 M, gut inländ. 117—117,50 M ab Bahn, per April 119,50 M, per Mai 120,25—120,75—120,25 M, per Juni 121,50—121 M, per Juli 122,25—121,75 M, per September 124 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 106—110 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113—123 M, pommerscher und uckermärker 113—122 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 113—122 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 123—128 M a. Bh., per Mai 115—114,75 M, per Juni 115,50 M, per Juli 116 M. — **Mais** loco 112—133 M, per Mai 111 M, per Septbr. 107,75 M nom. — **Gerste** loco 94—165 M. — **Kartoffelmehl** per März 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 126—162 M, Futterwaare 116—123 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,25—16,75 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, per März 16,05 M, per April 16,15 M, per Mai 16,25 M, per Juni 16,35 M, per Juli 16,35 M, Humbold Marke 0.I 17,45 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 21,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,0 M, per Mai 42,8 M, per Juni 42,9 M, per September 43,6 M, per Oktober 43,7—43,8—43,7 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,7 M, (70 ohne Faß) loco 33,0 M, (70 incl. Faß) per März 37,5—37,7 M, per April 38,1—38,2 M, per Mai 38,2—38,4 M, per Juni 38,5—38,7 M, per Juli 38,8—39,0 M, per August 39,2—39,3 M, per Septbr. 39,5—39,7—9,36 M. — **Eier** per Schck 3,90—4,10 M.

Posen, 7. März. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70er) 30,20. Matt. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 8. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: fest.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44½ M, Marke „Spaten" loco Juni 45 M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär" loco Juni 45¼ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 45¾ M. — **Speisefett:** Marke „Union" 32¾ M, Marke „Concordia" 36 M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis März — M, April-Juni 50 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 51¼—53¾ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni 59¾ M.

Bremen, 7. März. Schmalz. Fest. Wilcox 35¼ Pfg., Armour shield 34½ Pfg., Cudahy 35½ Pfg., Fairbanks 29 Pfg. Speck. Fest. Short clear middling loco 30¾, Januar-Febr.-Abladung 30¾.

Hamburg, 6. März. Schmalz. Steam 33,00 M, Fairbank 29,00 M, Armour Special 37,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42,00—44,00 M. — Ruhig.

Antwerpen, 6. März. Schmalz ruhig, Preise behauptet, 84,25 M, April 84,75 M, Mai-August 86,75 M, Septbr. 88,00 M. — Speck unverändert, Backs 77—82 M, short middles 73 M, April 74 M. — Terpentinöl steigend, 60,00 M, April 60,00 M, Sept.-Dezbr. 60,00 M, span. 58,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 7. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 77¼, per Mai 76¼, per Septbr. 75¾, per Dezbr. 73½. Ruhig.

Amsterdam, 7. März. Javakaffee good ordinary 53¾.

Havre, 7. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 93,25, per Mai 93,75, per Septbr. 94,50 M. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 7. März. Kornzucker excl., von 92 % —, neue 9,85—10,05. Kornzucker excl., 88 % Rendement 9,20—9,45, neue 9,35—9,50. Nachproducte excl., 75 % Rendem. 6,45—7,10, Ruhig, stetig. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,20 Gd., 9,30 Br., per April 9,25 bez. und Br., per Mai 9,32½ Gd., 9,35 Br., per Juli 9,52½ Gd., 9,55 Br. Ruhig.

Hamburg, 7. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,27½, per Mai 9,40, per August 9,67½, per Oktober 9,77½. Stetig.

Amtliche Berliner Marktpreise
am 7. März.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	4,32	4,—
Heu	6,20	3,20
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße	50,—	24,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	6,—
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr.	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Kgr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	—,90
Hammelfleisch 1 Kgr.	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	5,20	2,60
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,—
Aale "	2,80	1,20
Zander "	3,—	1,—
Hechte "	2,—	1,—
Barsche "	1,60	—,80
Schleie "	2,40	1,20
Bleie "	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	10,—	3,50

Kleesamen.

Breslau, 7. März. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die Lage des Saatenmarktes hat sich gegen die der Vorwoche nur wenig geändert; gute Rothkleesaaten waren nur sehr schwach zugeführt und fanden zu etwas erhöhten Preisen schnell Käufer; auch mittleren Saaten scheint man bereits mehr Beachtung zuzuwenden. Die Nachfrage nach Weißklee war etwas ruhiger und mußten Inhaber in ihren Forderungen zurückgehen. Schwedischklee war wieder in besseren und auch mittleren seidefreien Saaten gesucht; in Gelbklee war gute Saat ebenfalls begehrt. Wundklee und Seradella blieben vernachlässigt; für Timothee war die Stimmung eher etwas ruhiger.

Ich notire heute: Rothklee 45—65 M, Weißklee 70—96 M, Gelbklee 20—28 M, Schwedischklee 40 bis 58 M, Wundklee 42—58 M, Incarnatklee 14—18 M, Luzerne, echte seidefreie Provencer 50—65 M, englisches Raigras I. importirtes 18—22 M, schlesische Absaat 13—16 M, ital. Raigras I. importirtes 18—24 M, Thymothee 25—36 M, Knörich, langrankiger 8—12 M, kurzer 6—10 M, Senf, weißer oder gelber 12—18 M, brauner russ. 10—14 M, Buchweizen, silbergrauer 8—12 M, brauner 6—9 M, Seradella 5—7½ M, Delrettig 13—16 M, Zuckerhirse 18 M, Mohar, deutsche Kolbenhirse 16 M, Székler Mais 15 M, Cinquantino-Mais 10 M, Sandwicken 12—18 M, Wicken, schlesische 6—8 M, Lupinen, gelbe 4—6 M, Wintererbsen 16 M, Runkelrüben 19—28 M. Alles per 50 Kilo netto ab Breslau.

Tabak.

Bremen, 7. März. Tabak. Umsatz 36 Faß Kentucky, 814 Seronen Havannah, 400 Packen Brasil.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 7. März. Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loco 28¾ Pfg. Wolle. Umsatz — Ballen.

Leipzig, 7. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per März	2,87½ M,	per September	3,00 M,
- April	2,90 -	- Oktober	3,00 -
- Mai	2,92½ -	- November	3,02½ -
- Juni	2,95 -	- Dezember	3,05 -
- Juli	2,95 -	- Januar	3,07½ -
- August	2,97½ -	- Februar	— -

Umsatz 125 000 Kilogramm.

Liverpool, 7. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fester. Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $2\frac{63}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{1}{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3\frac{1}{32}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{3}{64}$ do., Juli-August $3\frac{1}{16}$ do., August-September $3\frac{3}{32}$ Verkäuferpreis, Sept.-Oktober $3\frac{7}{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $3\frac{1}{8}$ d. do.

Warschau. 4. März. Ganz wider Erwarten haben während der letzten acht Tage größere Verkäufe am hiesigen Platz stattgefunden. Die von den Lagerinhabern sehr billig gestellten Forderungen scheinen jetzt mehr Aufmerksamkeit der Fabrikanten hervorzurufen. Es waren Lodzer, Tomaszower und Zgierzer Fabrikanten anwesend, welche zusammen gegen 700 Ctr. mittelfreier Wolle a 70—73 Thlr. und 400 Ctr. feinerer Wolle a 79—83 Thaler polnisch pro Ctr. aus dem Markte nahmen. Der Preisabschlag stellt sich bei diesen Verkäufen 6—7 Thlr. polnisch pro Centner gegen letzten Wollmarkt. In ungewaschener Lamm- und Kreuzungswolle gelangten mehrere Partien a 7¼ bis 7½ Rubel pro Pud zum Verkauf. In der Provinz sind einige größere Verkäufe von feiner Wolle mit demselben Preisabschlag zu Stande gekommen. Käufer dafür waren meist russische Fabrikanten. Im Contractgeschäft herrscht immer noch vollständige Ruhe.

Eisen.

Glasgow, 7. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Bank- und Versicherungswesen.

Berlin, 7. März. Sicherem Vernehmen nach wird in den leitenden Kreisen der **Disconto-Gesellschaft** in Berlin und der **Norddeutschen Bank** in Hamburg eine Vereinigung beider Gesellschaften geplant.

Seit längerer Zeit empfindet man in Berlin die Nothwendigkeit, in Hamburg vertreten zu sein, schon im Hinblick auf die wachsende Bedeutung der überseeischen Interessen Deutschlands; ebenso stellt sich für ein großes Institut, wie die Norddeutsche Bank in Hamburg, immer mehr das Bedürfniß heraus, in Berlin, dem Centralpunkte des deutschen Kapitalmarktes, eine Niederlassung zu haben. Anstatt wechselseitig Zweigniederlassungen zu errichten, beabsichtigen die beiden seit langer Zeit befreundeten Institute, sich zu vereinigen. Der Fusionsplan geht dahin, daß den Actionären der Norddeutschen Bank die Gewährung von Commandit-Antheilen der Disconto-Gesellschaft im Verhältniß der Nominalbeträge von 3 : 2 oder nach ihrer Wahl eine Baarzahlung von 140 Proc. + 4 Proc. Stückzinsen des Nominalbetrages der Actien der Norddeutschen Bank angeboten wird, daß aber gleichzeitig in Hamburg eine Commanditgesellschaft auf Actien unter der bisherigen Firma „Norddeutsche Bank in Hamburg" und mit einem Grundkapital von 40 000 000 Mk. errichtet wird, als deren persönlich haftende Gesellschafter die bisherigen Geschäfts-Inhaber der Disconto-Gesellschaft, die Herren Geheimrath von Hansemann, General-Consul Russell, Baurath Lent, Geheimer Seehandlungsrath a. D. Schöller und der bisherige erste Director der Norddeutschen Bank in Hamburg Herr Max Schinckel eintreten würde. Der letztere würde gleichzeitig in die Direction der Disconto-Gesellschaft, ebenfalls als Geschäfts-Inhaber dieser letzteren, eintreten. Außerdem würde eine wechselseitige Delegirung von je 3—4 Mitgliedern in die Aufsichtsräthe der beiden Gesellschaften stattfinden.

* **[„Nordstern", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.]** Aufsichtsrath und Direction haben die Vertheilung einer Dividende von 150000 Mk. gleich 120 Mk. pro Actie an die Actionäre und von 513397 Mk. an die am Gewinn betheiligten Versicherten gleich 16 Procent der im Jahre 1894 gezahlten Prämien (gegen 15 Proc. im Vorjahre) vorgeschlagen. Auch die Unfall- und Alters-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern" hat wieder günstige Resultate erzielt, welche die Zahlung der Maximaldividende an die Actionäre von 75 Mk. gleich 10 Proc. der z. Z. auf die Actien geleisteten Baareinzahlung gestatten.

Schwerin i. Mecklenburg, 7. März. (Telegr.) In **Parchim** hat die **Creditbank fallirt**, was mehrere Concurse in Parchim zur Folge hat. Zwei Concurse sind bereits angemeldet: der der Victoriamühle und der Firma Klähn. Da von dem auf 300 000 Mk. festgesetzten Actiencapital der Creditbank nur 84 000 Mk. baar eingezahlt sind, müssen die Actionäre nachzahlen. Wie die „Mecklenburger Nachrichten" melden, hat sich der Kassirer erhängt.

Wien, 7. März. Der Verwaltungsrath der **österreichischen Länderbank** beschloß, der am 28. März stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen, von dem 4 598 704 Fl. betragenden Reingewinn eine Dividende von 16 Gulden, gleich 8 Proc. zu vertheilen.

Paris, 7. März. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 148 395 000, Baarvorrath in Silber 1 238 685 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 395 954 000, Notenumlauf 3 604 533 000, Laufende Rechnung d. Priv. 457 427 000, Guthaben des Staatsschatzes 123 640 000, Gesammt-Vorschüsse 273 957 000, Zins- und Discont-Erträgn. 3 071 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 93,96.

London, 7. März. Bankausweis. Totalreserve 28 916 000, Notenumlauf 25 071 000, Baarvorrath 37 187 000, Portefeuille 19 539 000, Guthaben der Privaten 32 168 000, Guthaben des Staats 10 391 000, Notenreserve 26 140 000, Regierungssicherheit 12 469 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 67⅝ gegen 68⅝ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 162 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 31 Mill.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. März. Wasserstand: 1,80 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Gelinde, klar.

Schiffs-Nachrichten.

Varberg, 2. März. Seit gestern war ein **Dreimast-Schooner** außerhalb hier **im Eise festsitzend in Sicht.** Da derselbe heute Nothflagge zeigte, gingen einige Lootsen, sowie Mannschaften von der Besatzung des Leuchtschiffes Fladen, zusammen 10 Personen, mit einem Eisboot von hier ab, um den Versuch zu machen, das Schiff zu erreichen. Nach anstrengender Wanderung durch das dicht zusammengepackte und hoch übereinander geschobene Eis gelang der Versuch. Das Schiff erwies sich als der Schooner **„Ernst & David"** aus Riga, von Boueß mit Kohlen nach Halmstad. Die Besatzung war soweit guten Muths, hatte genügenden Proviant an Bord und hoffte nur, daß ein Dampfer zur Assistenz kommen und das Schiff in Varberg einschleppen sollte. Falls westlicher Sturm einsetzen sollte, ist die Lage des Schiffes sehr gefährlich, da es dann aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Strand geschoben werden dürfte.

Dröbak, 2. März. Der Schooner **„Peter"** aus Christiania, von Leith mit Kohlen, ist gestern Abend unweit Faerder gestrandet und total wrack geworden. Die ganze Besatzung ist gerettet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 8. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—799 Gr.	105—140 M Br	130—136 M Br.
hochbunt	740—799 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—799 Gr.	104—137 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	100—136 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 98 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 134 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 135 M bez., transit 101½ M Br., 101 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., transit 102½ M Br., 102 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br., 138½ M Gd., transit 104½ M Br., 104 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 141½ M Br., 141 M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 112 M bez., transit ohne Handel.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 112 M, unterp. 78 M, transit 77 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpol. 80 M Br., 79½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 115 M bez., unterpol 81 M bez., per Juni-Juli inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpol. 83 M Br., 82½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 119 M Br., 118 M Gd., unterpol. 86 M Br., 85 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter 65 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 110—166 M, roth 60—96 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 2,90—3,07½ M, Roggen- 3,10 M.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,97½—9,00 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 8. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 50,40 M, März loco, nicht contingentirt 30,80 M, März nicht contingentirt 30,75 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M, Juli nicht contingentirt 33,75 M, August nicht contingentirt 34,25 M.

Vermischte Handelsnachrichten.

* **[Handlungsreisende in Rumänien.]** In Ausführung des Artikels 3 Absatz 4 des Handels-, Zoll- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und Rumänien vom 21. Oktober 1893 sind von der königl. rumänischen Regierung folgende Bestimmungen über den Verkehr der Handlungsreisenden erlassen worden:

In Rumänien sind die Districts-Präfecturen die einzigen Behörden, welche zur Ertheilung von Gewerbe-Legitimationskarten befugt sind. Die deutschen Handlungsreisenden haben in Rumänien die Vorschriften des Gesetzes über den Handel im Umherziehen und des Reglements zu diesem Gesetze zu beobachten, welche, wie folgt, lauten:

Gesetz Art. 5. Die Commissionäre, Agenten und alle diejenigen, welche Geschäfte zwischen den Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Kaufleuten vermitteln, haben der Handelskammer und in Ermangelung einer solchen dem Ortsbürgermeisteramt schriftlich die Häuser anzugeben, für welche sie thätig sind, sowie sich darüber auszuweisen, daß sie befugt sind, die betreffenden Häuser an dem Ort zu vertreten.

Sie sind ferner verpflichtet, der Handelskammer auch die etwaige Entziehung jener Befugniß anzuzeigen. Sie dürfen nur im Namen und für die Grossisten und Detailhändler, welche sie vertreten, Waaren anbieten und Bestellungen entgegennehmen.

Reglement zum Gesetz, Kapitel III. betreffend die Commissionäre. Art. XXVII. Diejenigen, welche das Gewerbe eines Commissionärs, Handelsagenten oder Vermittlers zwischen den Fabrikanten und den Kaufleuten ausüben wollen, sei es, daß sie im Lande ansässig sind, sei es als Handlungsreisende, können nur dann als solche thätig sein, wenn sie die nachstehenden Vorschriften erfüllen:

1. haben dieselben der Handelskammer oder, mangels einer solchen, dem Bürgermeisteramte schriftlich die Häuser oder die Fabriken anzugeben, für welche und in deren Namen sie thätig sind;
2. haben sie zugleich mit dieser Erklärung beglaubigte Abschrift der Vollmacht zu hinterlegen, auf Grund deren sie arbeiten.

Art. XXVIII. Keine Vollmacht darf von der Handelskammer oder der Gemeindebehörde angenommen werden, die nicht authentisch und in Gemäßheit der Gesetze des Landes ausgestellt ist, aus dem sie herrührt. Die von fremden Fabrikanten ertheilten Vollmachten müssen von der rumänischen Gesandtschaft in dem betreffenden Lande beglaubigt werden.

Art. XXIX. Die Handelskammer, welcher eine derartige Vollmacht vorgelegt wird, hat dieselbe einzutragen und Abschrift davon zurückzuhalten. Wird die Vollmacht einer Gemeindebehörde vorgelegt, so hat diese dieselbe einzutragen und beglaubigte Abschrift davon der Handelskammer des Bezirks zu übermitteln.

Art. XXX. Die Handelskammer oder die Gemeindebehörde hat eine dahin gehende Bescheinigung auszustellen, daß Abschrift der Vollmacht hinterlegt worden ist.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Georg Sprenger in Berlin. — Pferdehändler Louis Mendel in Brieg. — Unterelbische Bierbrauerei Actiengesellschaft in Buxtehude. — Instrumentenmacher Wilhelm Bauer in Frankfurt a. M. — Droguist Friedrich Piepenbrink zu Geestemünde. — Colonialwaarenhändler Anton Cremer zu Köln. — Kaufmann Heinrich Pollack zu Köln. — Kurzwaarenhändlerin Anna Lenthöfer in München. — Offene Handelsgesellschaft Friedr. Dorp u. Co. zu Beckarker.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21236 der Danziger Zeitung.

Freitag, 8. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

Landwirthschaftsrath.

In Ergänzung unseres telegraphischen Berichtes in der heutigen Morgennummer tragen wir zunächst über die Berathung der Frage: „Welches sind die **Wirkungen der Beseitigung des Identitätsnachweises** — in Verbindung mit der Frage der Beseitigung der **gemischten Transitläger** nochfolgendes nach.

v. Puttkamer-Plauth begründet folgenden Antrag: Durch Aufhebung der im Zolltarifgesetz vom 15. Juli 1879 geforderten Identität bei Ausfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten (Gesetz vom 14. April 1894) hat sich die Ausfuhr deutschen Getreides nicht allein aus dem Osten, sondern zum Theil auch aus Baiern und Württemberg in erfreulicher Weise gehoben, wodurch eine wesentliche Entlastung des deutschen Marktes herbeigeführt wurde. Daß die Wirkung dieser Entlastung sich im Süden und Westen bisher nicht fühlbar machte, hat seinen Grund in den überreichen Ernten Rußlands und der überseeischen Länder, in den bis auf ein Minimum gesunkenen Frachtkosten und besonders, was Rußland und Argentinien betrifft, in dem Minderwerth der Valuten dieser Länder, welche wie eine hohe Exportprämie wirken. Für die östlichen preußischen Provinzen hat sich das Gesetz d. d. 14. April 1894 aber durchaus segensreich erwiesen, indem an den dort hauptsächlich in Betracht kommenden Handelsplätzen Danzig und Königsberg nunmehr der volle Zuschuß zur Geltung kommt, woraus sich eine Preisbesserung um 12—15 Mk. pro Tonne gegen früher ergiebt. Nach Aufhebung des Identitätsnachweises erscheint die fernere Beibehaltung gemischter Transitläger, mit Ausnahme der in Concurrenz mit russischen Häfen arbeitenden preußischen Ostseehäfen, nicht mehr erforderlich. So lange dieselben, auch nur mit beschränktem Zollcredit, aufrecht erhalten bleiben, bieten sie sowohl für Händler, als auch für Müller, einen starken Anreiz zum Bezuge ausländischen Getreides und so zum Nachtheil der inländischen Production. Der deutsche Landwirthschaftsrath beschließt daher, an den hohen Bundesrath die Bitte zu richten, die Beseitigung der gemischten Transitläger im Binnenlande herbeiführen zu wollen.

Seitens des Correferenten, Dekonomieraths **Winkelmann-Köbbing** wird folgende Resolution begründet: „Ueber die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises läßt sich ein abschließendes Urtheil, nachdem seit der Aufhebung (1. Mai 1894) erst zehn Monate verflossen, nicht abgeben. Einerseits hat sich die Ausfuhr deutschen Getreides, namentlich aus den östlichen preußischen Provinzen, in erfreulicher Weise gehoben, wodurch eine wesentliche Entlastung des deutschen Marktes herbeigeführt wurde, welche in einer Preisbesserung um etwa 12—15 Mk. pro Tonne an den Marktplätzen der Ostsee einen Ausdruck gefunden hat. Andererseis sind aber die Getreidepreise im Westen und Süden Deutschlands seit Inkrafttreten des Gesetzes vom 14. April 1894 weiter und bedeutend gefallen, worauf jedoch auch andere Ursachen — Qualität des Brodkornes, letzte Ernte, überaus billiges Verfrachten und die Valutaverhältnisse der exportirenden Länder — hervorragend eingewirkt haben können. Nach Aufhebung des Identitätsnachweises erscheint die fernere Beibehaltung der gemischten Transitläger, welche der Landwirthschaft nur Nachtheile, aber keinen Nutzen bringen können, nicht mehr erforderlich. Der deutsche Landwirthschaftsrath richtet daher an den hohen Bundesrath die Bitte, die Beseitigung der gemischten Transitläger herbeiführen zu wollen.“

Justizrath **Reich - Menken** (Ostpreußen) erklärte, er sei in der Hauptsache mit den Referenten einverstanden, er müsse jedoch bemerken, daß die Häfen Danzig, Königsberg und **Memel** einen ganz unendlichen Schaden erleiden würden, wenn man die gemischten Transitläger aufhöbe. Er ersuche, bezüglich dieser drei Hafenstädte eine Ausnahme eintreten zu lassen.

Der Antrag Reich wurde jedoch abgelehnt und der Antrag v. Puttkamer (wie bereits berichtet) unter Streichung der Worte „im Binnenlande“ angenommen.

Sodann referirte **Seydel-Chelchen** über die Abänderung des **Branntweinsteuergesetzes**. Auf seinen Antrag wurde eine Resolution angenommen, welche mit Rücksicht auf die Gefahr des Ueberhandnehmens der Melassebrennereien verlangt, daß die Branntweinsteuernovelle sobald wie möglich, spätestens am 1. Juli in Kraft tritt. Die Vorlage wurde als eine geeignete bezeichnet, „so lange keine Aussicht bestehe, durch baldige Einführung des Spiritusmonopols das landwirthschaftliche Brennereigewerbe stabilen Verhältnissen entgegenzuführen.

Sodann wurde die **Zuckersteuerfrage** erörtert. Die Referenten v. Arnim-Güterberg und Prof. Maercker in Halle beantragten eine Resolution, welche das bestehende Zuckersteuergesetz als Ursache der Ueberproduction bezeichnet und eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung, sowie die Rückkehr zum gemischten System der Material- und Verbrauchsabgabe, eine Contingentirung unter Berücksichtigung der bestehenden kleineren Betriebe verlangt. Zugleich wird aber Beseitigung der Ausfuhrvergütung durch internationale Verträge angeregt. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen mit dem Zusatzantrag des Generalsecretärs des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, **Steinmeyer-Danzig** (in den gestrigen Berichten war statt „Generalsecretär“ versehentlich „Generalconsul“ gedruckt), wonach Zucker aus ausländischen Rüben keine Exportprämie genießt. Bei der folgenden Berathung „Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose“ wurde ein entsprechender Antrag des Referenten Eber angenommen.

Danzig, 8. März.

* **[Pferdelotterie.]** Dem Comité für den Luxuspferdemarkt zu Marienburg ist die Erlaubniß ertheilt worden, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkte eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die danach auszugebenden 250 000 Loose je 1 Mk. im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

* **[Verein „Frauenwohl“.]** In der gestrigen Monatsversammlung theilt die Vorsitzende Frau Dr. Heidfeld mit, daß der Verein als Gruppe „Frauenwohl“ auf der nordostdeutschen Ausstellung mit Kunstarbeiten und statistischem Material vertreten sein wird. Der im vorigen Jahre gegründete und aus 48 Vereinen bestehende Frauenbund hält im April in München seine Generalversammlung ab, zu der Frau Dr. Baum als Delegirte des Vereins entsandt wird. Zwei zu dieser Versammlung von uns eingegangene Anträge werden verlesen und nach lebhafter Discussion abgelehnt. Frl. Emmendörfer verlas hierauf eine Petition der Frau Cauer an den Reichstag um Veränderung der Vereinsgesetze. Das ablehnende Votum des Vorstandes über dieselbe wird vom Verein bestätigt. Zum Schluß berichtet Fr. Dr. Quit über erfreuliche Fortschritte in den Schwestervereinen Königsberg und Breslau und über die hervorragende Stellung, welche die Frau auf allen Gebieten in Finnland einnimmt. Darauf geht sie zu den Broschüren von Dahms „Existenzkampf der Frau“, auf welche der Verein abonnirt hat, über und bespricht eine derselben „Ehefrage“ von Haushofer ausführlicher, womit sie das Interesse des Vereins lebhaft fesselt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Major a. D. Kühn, bisher Abtheilungs-Commandeur im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, und dem Hauptmann a. D. Gräßner, bisher Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 18, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Ober-Telegraphen-Assistenten Kuchenbecker zu Koblenz der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien.]** Dem Kreisschulinspector Dr. Hoffmann in Schönsee ist die Verwaltung der Kreisschulinspection in Konitz vom 1. März d. Js. übertragen und der Kreisschulinspector Bloch in Bruß vom genannten Tage von der ferneren Verwaltung der gedachten Kreisschulinspection entbunden worden.

* **[Innungs-Ausschuß.]** In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Obermeister und Innungs-Abgeordneten referirte der Vorsitzende des Innungs-Ausschusses, Herr Zimmermeister Herzog, zunächst über das Vermögenssteuergesetz vom 14. Juli 1893. Redner kennzeichnete die drei Kategorien des Steuergesetzes: 1. Grundstücke (Liegenschaften und Gebäude); 2. Anlage- und Betriebskapital; 3. sonstiges Kapitalvermögen, und behandelte hier ausführlich die auf die erstmalige Schätzung des Werthes der Grundstücke und auf die Ermittelung des Anlage- und Betriebskapitals bezüglichen Ausführungsbestimmungen und technischen Anleitungen. Schließlich stellte der Vortragende einige Beispiele für die Ermittelung des Steuerwerthes der Grundstücke und Gebäude, sowie des Anlage- und Betriebskapitals auf. — Der Voranschlag über die Verwaltungskosten pro 1895/96 wurde gleichlautend mit dem vorjährigen festgesetzt und angenommen. — Hierauf erfolgte die Wahl der Vorstandsmitglieder. Es wurden dieselben Herren wie im Vorjahre, nämlich: Zimmermeister Herzog, Fleischermeister Illmann, Metallgießermeister Nickel, Korbmachermeister Neumann, Tischlermeister Scheffler, Töpfermeister Wiesenberg und Schlossermeister Hoffmann per Acclamation gewählt. Als Mitglieder zum Curatorium der gewerblichen Schulen wurden die Herren Zimmermeister Herzog und Glasermeister Sablewski einstimmig wiedergewählt, ersterer auch zugleich als Vertreter des Innungs-Verbandes beim gewerblichen Central-Verein.

* **[Ehrengaben an Veteranen.]** Im „Reichsanz.“ veröffentlicht das Kriegsministerium die Namen von 37 Inhabern des Militärehrenzeichens, welche aus den für 1894/95 fälligen Zinsen der anläßlich der fünfzigjährigen Dienst-Jubelfeier des Kaisers Wilhelm I. gegründeten, ursprünglich für unbemittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813/15, nunmehr für solche des Militär-Ehrenzeichens, bestimmten Stiftung mit Ehrengeschenken von 60 Mk. bedacht worden sind. Es befinden sich darunter aus Westpreußen Wilhelm Klein-Danzig und Martin Schmidt-Schlochau.

* **[Tragödie.]** Aus Ingramsdorf (Kr. Schweidnit wird unterm 7. März berichtet: Zwei Fremde, der an gebliche Kaufmann Oskar Weber nebst Frau au Berent vergifteten sich hier in letzter Nacht.

[Polizeibericht für den 8. März.] Verhaftet 23 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Zimmermann 1 Mädchen wegen Diebstahls, 13 Obdachlose, 2 Bettler 2 Betrunkene. — Gefunden: 2 Schlüssel, 1 Quittungs buch, 1 Militärpaß, 1 brauner Glacée - Handschuh 1 schwarzer Spitzenshawl, 1 Herrenkragen, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direktion.

Aus der Provinz.

ō **Pr. Stargard**, 7. März. Die **Stadtverordneten Versammlung** beschloß heute, die von den beide hiesigen Fleischermeistern Ackermann und Hennig bean spruchten Entschädigungsbeträge von 1000 Mk. un 600 Mk. zu bewilligen. Diese Beträge sind dafür zu zahlen, daß die beiden Herren ihre früheren **Schlacht stellen** in Folge der Einrichtung des Schlachthofe hatten aufgeben müssen. Ferner bewilligte ma 2000 Mk. als Beisteuer zur Kaufsumme fü das Terrain, auf welchem die neue Straß von der Stadt zum Bahnhof angelegt is Es wurden zwei Ortsstatute genehmigt, welche ein neue Bauordnung und Vorschriften für die Veränderun von Straßen und Plätzen enthielten (Gesetz vom 2. Ju 1875), und es wurde die Entlastung der Jahresrechnun 1893/94 ausgesprochen. Eine sehr lebhafte Debatt entspann sich bei der Berathung über das für die **Kühl anlage zum Schlachthause** zu wählende System. Tro der zu Gunsten der schwefligen Säure sprechenden Vor theile, welche in dem geringeren Druck und der leichtere Bedienung bestehen, beschloß man, dem Antrage de Magistrats folgend, die Anschaffung einer Kühlmaschine die mit Ammoniak arbeitet. Die größere Verbreitung welche die Ammoniakmaschinen in Deutschland gefunde haben, schien der Hauptgrund für diese Entscheidung zu sein.

F. **Marienburg**, 7. März. Nachdem vom 26. bis 28. Februar die schriftliche **Prüfung am hiesigen Seminar** stattgefunden, wurde heute die mündliche beendet. Den Vorsitz bei derselben führte Herr Pro vinzialschulrath Dr. Kretschmer-Danzig. An der Prü fung nahmen ferner Theil, die Herren Regierungsräth Rohrer-Danzig und Triebel-Marienwerder und General superintendent Döblin-Danzig. Zur schriftlichen Be arbeitung waren folgende Themata gestellt: Aufsatz Tells Lebensschicksale aus Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell“. Religion: Simeon findet das Jesuskindlein im Tempel (Bibellesen). Geschichte: Weshalb führen Kur fürst Friedrich Wilhelm und König Friedrich II. den Beinamen „der Große“? Naturkunde: Bau und Lebe der Pflanzenblätter. Rechnen: 3. Aufgaben. Harmonie lehre: Harmonisirung des Chorals „Ein feste Burg“ Sämmtliche 34 Seminaristen bestanden, während de Bewerber durchfiel.

Schlochau, 7. März. Mit dem Bau des Fundament des hier zu errichtenden **Kaiser Wilhelm-Denkmal** ist begonnen worden. Die feierliche Enthüllung wir am 22. d. M. stattfinden.

* Der Provinzial - Landtag für die **Provin Pommern** hat in seiner Sitzung vom 6. Mär fast einstimmig die **Vorlage** angenommen, wonac für die ganze Provinz nur eine **Landwirthschafts**

er mit dem Sitze in Stettin errichtet werden soll.

Königsberg, 7. März. Ein **eigenartiges Geschenk** zu seinem 80jährigen Geburtstage wird dem **Fürsten Bismarck** aus unserer Stadt übermittelt werden. Dasselbe besteht aus einer feinen Schnitzarbeit, welche bis in die kleinsten Details hinein das herrschaftliche Gutshaus in Friedrichsruh, die davor liegenden Gärten, die Gärtnerei und mehrere Oekonomiegebäude, welche in die Vorderfront des Gutshauses treten, naturgetreu darstellt. Hinter dem Gute dehnt sich ansteigend der Wald aus. Das Werk, welches von dem Sohne eines Rentiers, der die hiesige Baugewerkschule besucht, in fünf Monaten angefertigt worden, ist einen Meter lang und breit, ausschließlich aus Cigarrenkistenbrettchen, Spiegelglas, Moos und Haidekraut gearbeitet und mit Oelfarben dann in das Naturgewand gekleidet worden. (K. H. Z.)

Osterode, 7. März. Der Unglücksfall, welcher durch **Losgehen eines als nicht geladen geltenden Gewehres** hervorgerufen wurde, und bei dem der Osteroder Seminarist Adolf Henkel im vergangenen Sommer die **Tochter des Besitzers Kopitzka in Hagenau** (Kreis Mohrungen) **erschoß**, dürfte noch in Erinnerung sein. Der bedauernswerthe junge Mann wurde seiner Zeit vom Schwurgericht wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. In Folge eines an den Kaiser gerichteten Immediatgesuches der Väter beider betheiligten Familien ist nun die Gefängnißstrafe in eine Festungshaft von 1 Monat umgewandelt, welche der Verurtheilte in Weichselmünde verbüßen wird.

Allenstein, 6. März. Ein **schweres Unglück** ereignete sich am heutigen Vormittag auf der Strecke zwischen den Stationen Münsterberg-Buchwalde. Während der Zug durch den dichten Buchenwald unweit Buchwalde fuhr, kam aus dem Walde ein Schlitten mit zwei Personen. Mitten auf dem Geleise wurde das Fuhrwerk von der Maschine erfaßt und zermalmt, und beide Insassen fanden dabei den Tod. Die eine Leiche war eine unkenntliche Masse, der anderen war der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Körper ebenfalls stark verstümmelt. Die beiden Pferde waren schwer verletzt den hohen Bahndamm herabgestürzt. Die Verunglückten sind ein Briefträger K. aus Buchwalde und der Kutscher des Schlittens.

* Wir haben an anderer Stelle vor einiger Zeit eine kleine Geschichte von dem **Druckfehlerteufel als Majestätsverbrecher** erzählt. (Es handelt sich um die Weglassung des zweiten a in dem Worte „damalig".) Diese Geschichte hat sich in Insterburg zugetragen. Wegen jenes „damligen" Druckfehlers, der eine Kaiserrede entstellt hatte, ist in diesen Tagen vor der Strafkammer in Insterburg verhandelt worden. Das Gericht hat den Redacteur als unschuldig angesehen und freigesprochen, dagegen die Vernichtung des Zeitungsblattes angeordnet, das jenen Druckfehler enthalten hatte.

Vermischtes.

Parlamentswitz.

In Abgeordnetenkreisen sagt man, daß der Abgeordnete Dr. Diederich Hahn sich für den Ausgang der Stichwahl in Eschwege-Schmalkalden sehr interessire, weil er Aussicht habe, auf diese Weise zu einem — Huhn (Name des socialdemokratischen Stichwahl-Candidaten) zu gelangen.

Der elektrische Accumulatoren-Betrieb

auf der Berliner Straßenbahn, Strecke Groß-Görschenstraße—Moabit, bewährt sich nicht. Der Magistratsberichterstatter schreibt, die Große Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft hat mit Rücksicht darauf, daß die bisherigen Erfahrungen in dem eingerichteten Versuchsbetriebe mit elektrischen Accumulatoren-Wagen, bei den dem System noch anhaftenden Mängeln, nur wenig Aussicht für die weitere Anwendung dieses Systems bieten dürften, jetzt beim Magistrat die Genehmigung zu einer elektrischen **Hochleitungsbahn** nachgesucht.

Aus Eifersucht

hat am Freitag der Sergeant Mergay im Café Crickboom in Verviers die Tochter des Wirthes, den Sergeanten Eduard Thomas und dann sich selbst **erschossen**. Der 24jährige Mergay, der mit der jungen Crickboom seit einem Jahre Beziehungen unterhielt, die jedoch seinerseits durch viele Eifersuchtsauftritte getrübt wurden, sollte nach seiner Heimath in Luxemburg abreisen und vorher sein Mausergewehr in Lier abliefern. Statt dessen war er schon morgens 8 Uhr bei Crickboom eingekehrt und hatte übermäßig getrunken. Nachdem er eine Einladung der Familie Crickboom zum Mittagessen ausgeschlagen hatte, ging er in die Küche, wo sich seine Geliebte befand. Wenige Augenblicke darauf fiel ein Schuß. Der in dem Wirthszimmer sitzende Sergeant Thomas sprang auf die Küchenthür zu, fand sie aber verschlossen. Als er darauf an dem Schloß rüttelte, fiel plötzlich durch die Glasthür ein zweiter Schuß und Thomas brach todt zusammen. Dann folgte ein dritter Knall. Die Polizei drang durch ein Oberlicht in die Küche, wo Mergay und Josephine Crickboom als Leichen lagen. In dem Waffenrock Mergays fand man einen an den Polizeicommissar gerichteten Brief, worin der Mörder erklärt, schon lange die Absicht gehabt zu haben, seine Geliebte zu tödten, weil sie Beziehungen zu einem Corporal der hiesigen Garnison unterhalte.

Schneeverwehungen und Hochwasser.

Wien, 7. März. Aus Niederösterreich, mehreren Küstenländern, dem ungarischen Litorale, vielen Gegenden Ungarns und Kroatiens werden bedeutende Schneeverwehungen gemeldet. Fiume, Agram und Abbazia sind vom Verkehr mit der Außenwelt völlig abgeschnitten, in Folge Mangels an Lebensmitteln ist große Theuerung eingetreten. (W. T.)

Pest, 8. März. (Telegramm.) In Folge starken Schneeschmelzens sind mehrere Gegenden Ungarns, besonders Marosthal, durch Ueberschwemmungen heimgesucht. Der Materialschaden ist groß.

Triest, 6. März. In dem **Prozeß** wegen der **Vorgänge in Pirano** wurden 13 Angeklagte zu Gefängnißstrafen von einem Monate bis zu 2½ Jahren verurtheilt; ein Angeklagter wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hob in seiner Rede hervor, daß die meisten der Angeklagten bereits vorbestraft seien, sie seien lediglich gedungen gewesen, die eigentlichen Veranlasser aber unbekannt geblieben. Er beantragte, die Angeklagten nicht wegen politischen, sondern wegen gemeinen Verbrechens zu verurtheilen. (W. T.)

Im Eise.

Kopenhagen, 7. März. Der Rostocker Dampfer „Alice", welcher 3 Wochen im Eise bei Nackehoved (Nordküste von Seeland) festgelegen hatte, wurde heute Morgen von einem Rettungsdampfer in den Hafen von Helsingör einbugsirt. Die „Alice" war äußerlich etwas beschädigt. In der Nacht zum 4. d. Mts. wäre das Schiff vom Eise beinahe zerdrückt worden, was nur durch die Lage der Ladung und den starken Bau des Schiffes verhütet wurde. Die Mannschaft hatt stark gelitten, da sie fast gar keinen Proviant hatte und außerdem Tag und Nacht arbeiten mußte, um das Schiff zu retten.

Das gestern von Gjedser abgegangene Schiff „Rügen" und der von Warnemünde ausgesandte „Ydan" blieben beide im Eise stecken; erst heute früh kamen sie wieder frei und begannen mit großer Mühe das Eis zu durchbrechen. Die Passagiere des „Ydan" wurden in der Nacht mittels Boote und Schlitten in Gjedser gelandet.

Kunst und Wissenschaft.

Das Richard Wagner-Museum

kommt nach Eisenach. Auf der Generalversammlung des Comitees in Weimar trat Geh. Hofrath Kürschner mit der überraschenden Meldung auf, daß ein Berliner Fabrikant 40 000 Mk. stifte, wenn das Museum nach Eisenach komme. Der gleichfalls in Weimar anwesende Oberbürgermeister von Eisenach erklärte sich namens der Stadt bereit, die Sammlung in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen und 3000 Mk. von der Stadt aus beizusteuern. 4000 Mk. hatte Kürschner schon in Eisenach gesammelt. So konnte statutenmäßig beschlossen werden, daß das Museum an die Stadt Eisenach übergehe, die auch schöne Räume dafür hergiebt. Zur Deckung der Kaufsumme von 85 000 Mk. fehlen nur zehn- bis fünftausend Mk., die noch durch Sammlungen aufzubringen sind.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Hamburg** von
5. Antigone, Höckelmann Iquique

März **Brake** von
6. Wilhelm (SD.), Bothe Bremen

März **Nordenhamm** nach
6. Saale (SD.), Keßler Newyork

März **Bremerhaven** von
6. Hochheimer (SD.), Reising Calcutta
Heimburg (SD.), Zittlosen Buenos-Ayres
nach
6. Saale (SD.), Keßler Newyork

März **Libau** nach
4. Hinrich (SD.), Schrader Rouen

März **Christiania** von
3. Bertha Aßmann, Permien Newcastle

März **Frederikshavn** von
4. Leipzig (SD.), Ehlert Gent

März **Havre** von
2. Chr. Broberg (SD.), Götsche Cadiz

März **Rouen** nach
2. Heinr. Schuldt (SD.), Christensen Cardiff

Febr. **Belize** clarirt nach
9. Marie Spatz, Besserdich Alloa

März **Valparaiso** von
1. Lina, Kräft Antwerpen

Febr. **Wilmington** (N. C.) clarirt nach
21. Atlas, Dade Hull